

DHS ***DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG***

KONZERNABSCHLUSS
2012

INHALT

Mitglieder des Aufsichtsrats	2
Mitglieder des Vorstands	3
Bericht des Aufsichtsrats	5
Bericht des Vorstands	6
Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr 2012	6
Allgemeine Wirtschaftslage	6
Stahlmarkt	6
DHS-Konzern im Geschäftsjahr 2012	8
Risiko- und Chancenbericht	10
Geschäftsentwicklung der Dillinger Hütte	15
Ausblick	29
Konzernabschluss	34
Konzernbilanz	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern-Anhang	37
Konsolidierungskreis	37
Konsolidierungsgrundsätze	38
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	39
Konzern-Kapitalflussrechnung	43
Erläuterungen zur Konzernbilanz	44
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	49
Sonstige Angaben	52
Bestätigungsvermerk	53
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	54
Konzern-Eigenkapitalpiegel	56
Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes	58

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. MICHAEL H. MÜLLER Saarbrücken Vorsitzender	<i>Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>
ARMIN SCHILD Biebertal 1. Stellv. Vorsitzender	<i>Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Saarland</i>
MICHEL WURTH Sandweiler 2. Stellv. Vorsitzender	<i>Member of the Group Management Board, ArcelorMittal</i>
Dr. BERND BERGMANN Wallerfangen	<i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>
Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM Saarbrücken	<i>Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken</i>
JÜRGEN BLUDAU Dillingen	<i>Stellv. Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
CARL DE MARÉ Belsele	<i>Vice President ArcelorMittal, Chief Technical Officer Flat Carbon Europe</i>
MICHAEL FISCHER Dillingen ab 11.1.2013	<i>Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
ALBERT HETTRICH Saarbrücken	<i>Generalbevollmächtigter der SHS - Stahl-Holding-Saar</i>
ROBERT HIRY Rehlingen-Siersburg	<i>1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen</i>
GÜNTER LUDWIG Losheim am See bis 31.12.2012	<i>Stellv. Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
EUGEN ROTH Merchweiler	<i>Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Saar</i>
FRIEDEL SCHMIDT Merten ab 11.1.2013	<i>Mitglied des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i>
ROMAN SELGRATH Dillingen bis 31.12.2012	<i>Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
CLAUDE SEYWERT Luxembourg	<i>Head of Strategy and Development, Creos, Luxembourg</i>
ERICH WILKE Königstein/Taunus	<i>Bankvorstand i. R.</i>
HENNER WITTLING Ottweiler	<i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. KARLHEINZ BLESSING	<i>Vorsitzender</i>
FRED METZKEN	<i>Finanzvorstand</i>
PETER SCHWEDA	<i>Personalvorstand/Arbeitsdirektor</i>

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG ist auch im Jahr 2012 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des DHS-Konzerns unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für den DHS-Konzern von besonderer Bedeutung sind. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Konzernpolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats und am 10.7.2012 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG zum 31.12.2012 wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzausschuss haben den Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2012 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahres- und Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Unterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Dillingen, den 7.6.2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. MÜLLER
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS

Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Wirtschaftslage

Schwache Entwicklung der Weltkonjunktur

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich 2012 weiter abgeschwächt: Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg demnach nur moderat um etwa 3,2 %* gegenüber 2011 (+ 3,9 %).

Dabei war die Wachstumsdynamik in den verschiedenen Weltregionen erneut äußerst heterogen: Während die Schwellenländer weiterhin relativ hohe Steigerungsraten verzeichneten (China: + 7,8 %, Indien: + 4,5 %), hat sich die Rezession im Euroraum weiter verfestigt (- 0,4 %). Die US-Wirtschaft zeigte demgegenüber zwar eine insgesamt positive, wenn auch durchweg zögerliche Entwicklung (+ 2,3 %). Wesentliche Impulse für die übrige Weltwirtschaft gingen demnach auch von den USA als weltweit größter Volkswirtschaft nicht aus. In Japan schließlich hat sich die Stagnation fortgesetzt. Der durch den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Tsunamis erwartete Aufschwung ist nur bedingt eingetreten. Gleichzeitig wurde die japanische Exportwirtschaft durch die starke Währung merklich gebremst.

Entwicklung in Europa rückläufig

Der stärkste Rückgang des Wachstums war in Europa (EU-27) zu verzeichnen (- 0,4 %). Die von den Konsolidierungsanstrengungen ausgehenden Belastungen im privaten und öffentlichen Sektor schwächten die Konjunktur in der Eurozone ab. Zwar schaffte die Stabilisierung der Gemeinschaftswährung im Jahresverlauf die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Lage in den durch eine hohe Staatsverschuldung geprägten südeuropäischen Ländern. Jedoch konnten ein weiterer signifikanter Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität und eine Steigerung der Arbeitslosenquote nicht verhindert werden.

Auch die deutsche Wirtschaft bekam die Auswirkungen des negativen Konjunkturverlaufs wichtiger europäischer Märkte zu spüren. So ließ im Jahresverlauf die konjunkturelle Dynamik kontinuierlich nach und kam zum Jahresende vollständig zum Stillstand. Insgesamt stieg das BIP gegenüber 2011 (+ 2,7 %) nur noch leicht (+ 0,7 %).

Stahlmarkt

Weltweite Rohstahlproduktion wächst nur schwach

Die globale Stahlnachfrage hat sich im Jahresverlauf 2012 zunehmend abgeschwächt. Ursachen dafür waren einerseits das weltweit schwache Produktionswachstum der Abnehmerbranchen und andererseits ein durch den anhaltenden Preisdruck ausgelöster negativer Lagerzyklus, insbesondere in Europa und Nordamerika. Die weltweite Rohstahlproduktion erholte sich daher kaum, und dies spiegelte sich in einer deutlich schwächeren Wachstumsrate wider. Insgesamt stieg die Erzeugung 2012 weltweit um 1,2 % (2011: + 6,8 %) und übertraf mit 1,55 Milliarden Tonnen nur knapp den Vorjahreswert (1,53 Milliarden Tonnen). Zugleich hat sich der globale Kapazitätsausbau fortgesetzt. Das Auslastungsniveau der weltweiten Rohstahlkapazität hat deshalb in 2012

** Alle Zahlen zur Wirtschaftslage und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z. T. vorläufigen, amtlichen und nichtamtlichen Statistiken.*

spürbar abgenommen und befand sich mit weniger als 80 % deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts (85 %).

Die chinesische Stahlindustrie steigerte ihre Produktion im Vergleich zu den Vorjahren nur noch moderat um 3,1 % auf 717 Millionen Tonnen und erreichte damit einen Anteil von fast 50 % der Weltrohstahlerzeugung. In der Europäischen Union ist die Produktion um 4,7 % auf rund 170 Millionen Tonnen gefallen, in Südamerika um 3,0 % und der GUS um 1,2 %. Ein Anstieg der Rohstahlerzeugung war dagegen in der NAFTA (+ 2,6 %), der Türkei (+ 5,2 %) und den Schwellenländern in Südostasien zu verzeichnen. In den USA trugen dazu die wieder erstarkende Automobilindustrie und die sich normalisierende Bauwirtschaft bei.

Stahlmarkt in Europa: Negativer Trend verstärkte sich im Jahresverlauf

Keine stahlverarbeitende Branche in Europa konnte sich dem allgemeinen Konjunkturrückgang entziehen. Neben der Euro-Schuldenkrise beeinflusste ab dem zweiten Quartal insbesondere die nachlassende Weltkonjunktur den Stahlverbrauch in Europa. Besonders deutlich war der Abwärtstrend im Baugewerbe und dem Stahlbau, auf die zusammen rund 35 % des Stahlbedarfs in der EU fallen, zu spüren (- 4,6 %). Auch die Automobilindustrie litt unter der Absatzkrise in Europa und konnte den dadurch verursachten Beschäftigungsrückgang (- 3,4 %) nur zum Teil durch Exporte in Drittländer ausgleichen. Relativ robust zeigte sich noch der Maschinenbau, der mit einem Produktionsrückgang von nur 0,9 % fast das Vorjahresniveau erreichte.

Der deutsche Stahlmarkt war 2012 deutlich rückläufig. Mit insgesamt 42,7 Millionen Tonnen wurden 3,7 % weniger Rohstahl erschmolzen als im Vorjahr. Nach einer kurzfristigen Phase des Lageraufbaus im ersten Quartal haben Verarbeiter wie Händler im weiteren Jahresverlauf vorsichtig disponiert und ihre Vorräte auf einem, gemessen am Beschäftigungsniveau, niedrigeren Niveau gehalten.

Grobblechmarkt leidet unter konjunktureller Abkühlung

Im Zuge der allgemeinen konjunkturellen Eintrübung setzte auf dem Grobblechmarkt ab dem zweiten Quartal ein allgemeiner Nachfragerückgang ein, gekoppelt mit einem sinkenden Preisniveau. Der Mengenrückgang ist u. a. auf schwierigere Finanzierungsbedingungen für Grobblech verwendende Großprojekte zurückzuführen.

Darüber hinaus wirkte sich die schlechte Beschäftigungslage des Schiffbaus negativ auf den weltweiten Grobblechmarkt aus: Viele Werften produzierten auf niedrigem Niveau, und der Grobblechbedarf vor allem in Asien war dementsprechend gering. Grobblechhersteller, die auf dieses Marktsegment ausgerichtet waren, traten deswegen zwecks Auslastung ihrer Produktion verstärkt als Konkurrenz in anderen Marktsegmenten auf. So sank auch die Produktionsleistung der Eurofer-Grobblechwerke 2012 im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 %. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der europäischen Grobblechwerke lag 2012 bei 65 %. Gleichzeitig verlor, nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Preisniveaus, der europäische Markt an Attraktivität für Drittlandimporte, die seit Anfang des Jahres um ca. 20 % abnahmen.

Ohne Berücksichtigung des Großrohrmarktes ging der sichtbare Marktverbrauch in Europa 2012 um mehr als 6 % zurück, allerdings mit zum Jahresende wieder leicht steigender Tendenz. Wie schon in den vergangenen beiden Jahren war das erste Halbjahr durch einen leichten Lagerbestandsaufbau und das zweite Halbjahr durch einen Rückgang der Lagerbestände gekennzeichnet. Insgesamt blieb das Niveau der Lagerbestände damit relativ ausgeglichen und pendelte um den Durchschnittswert der letzten 8 Jahre.

Der DHS-Konzern im Geschäftsjahr 2012

Mengen und Erlöse im Grobblechmarkt unter Druck

2012 zeichnete sich für die DHS-Gesellschaften durch eine schwankende, aber insgesamt noch befriedigende Auslastung aus. Trotz der schwierigen Marktsituation und zurückgehender Produktionsmengen und Umsatzerlöse konnten auch 2012 positive Ergebnisse erzielt werden. Die Strategie des DHS-Konzerns, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kontinuierlich in die Optimierung und Modernisierung seiner Anlagen und Prozesse zu investieren, wurde fortgesetzt. Die Investitionen waren in 2012 noch einmal deutlich gestiegen.

Bei den wesentlichen Konzerngesellschaften, der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der GTS Industries S.A., wurden die Produktionsanlagen nach einem verhaltenen Beginn ab dem zweiten Quartal im weiteren Jahresverlauf gut ausgelastet. Insgesamt wies der Auftragseingang – bedingt durch den steigenden Anteil von Projektgeschäften – allerdings stärkere Schwankungen auf. Dies zeigt sich auch zunehmend mehr als Herausforderung für eine optimierte Beschaffungs- und Produktionsplanung. Ausgehend vom Auftragsbestand Ende 2011 und Auftragsengängen im ersten Halbjahr 2012 auf einem ähnlichen Erlösniveau wie in den letzten Monaten des Vorjahres, verschlechterte sich die Erlösentwicklung im zweiten Halbjahr in 2012 zunehmend.

So ging im Konzerngeschäftsjahr 2012 die operative Geschäftstätigkeit zurück. Der DHS-Konzern erwirtschaftete in 2012 ein EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 161 Millionen €; im Vorjahresvergleichszeitraum wurden noch 204,8 Millionen € erreicht. Vor allem ein gegenüber dem Vorjahr verringerter Absatz führte dazu, dass die Umsatzerlöse von 2 752,7 Millionen € auf 2 498,4 Millionen € (- 9,2 %) sanken. Im gleichen Zeitraum konnten die erzielten Verkaufspreise die Rohstoffkosten teilweise kompensieren, mit der Folge, dass im Konzerngeschäftsjahr 2012 die Materialintensität von 73,5 % auf 67,2 % sank und damit der Stand von 2010 erreicht wurde. Die Beschäftigung in den Produktions- und Fertigungsanlagen des DHS-Konzerns erreichte in den wesentlichen produzierenden Gesellschaften nicht ganz das Vorjahresniveau. So war die Beschäftigung im Konzerngeschäftsjahr 2012 u. a. begleitet durch Kurzarbeit in einzelnen Konzerngesellschaften zu Jahresbeginn, einem verminderten Umfang an Mehrarbeit und einem entsprechend niedrigeren Einsatz von Leiharbeitern. Insbesondere wirkte sich die Tarifierhöhung Anfang 2012 sowohl im Bereich „Löhne und Gehälter“ als auch im Bereich „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ aufwandserhöhend aus. Folglich erhöhte sich der Personalaufwand im DHS-Konzern von 399,5 Millionen € in 2011 auf 420,1 Millionen € in 2012.

Bericht des Vorstands

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 36,6 Millionen € unwesentlich unter dem Vorjahresniveau; dabei stiegen die periodenfremden Erträge vor allem durch die Auflösung von Rückstellungen deutlich an.

Die planmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen in 2012 (99,7 Millionen €) sind nahezu identisch mit dem Vorjahreswert (99,5 Mio. €).

Wesentlich höhere absatzbezogene Aufwendungen führten dazu, dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich anstiegen – von 121,8 Millionen € im Vorjahr auf 172,9 Millionen € im Konzerngeschäftsjahr 2012. Die Verwaltungs- und allgemeinen Betriebsaufwendungen erhöhten sich moderat gegenüber dem Vorjahr.

Im Konzerngeschäftsjahr 2012 stellte sich ein negatives Finanzergebnis ein. Das Beteiligungsergebnis, das sich vor allem aus den Gewinnen der assoziierten Beteiligungsgesellschaften bildet, belief sich zwar auf 7,7 Millionen € in 2012, obwohl einige der Beteiligungsgesellschaften weiterhin einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ausgesetzt waren. Einschneidender war, dass das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr (- 3,8 Millionen €) um 20,2 Millionen € auf - 24,0 Millionen € sank. Neben einem geringeren Zinsertrag als Folge der verminderten Marktzinsen, höheren Zinsaufwendungen durch den Anstieg der langfristigen Kreditaufnahmen zur Finanzierung der Investitionen trugen auch die Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens, die aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung notwendig waren, gemeinsam zu dem negativen Zinsergebnis bei.

Konzern-Kennzahlen		2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio €	2 672	2 534	2 824	2 940	3 001
Bilanzsumme	Mio €	4 514	4 230	4 299	4 193	4 311
	in %	59,2	59,9	65,7	70,1	69,6
Deckungsgrad Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio €	2 672	2 534	2 824	2 940	3 001
Anlagevermögen	Mio €	1 900	1 985	2 183	2 267	2 389
	in %	140,7	127,7	129,4	129,7	125,6
EBIT-Marge						
EBIT	Mio €	890	131	368	205	161
Umsatz	Mio €	3 305	2 258	2 110	2 753	2 498
	in %	26,9	5,8	17,4	7,4	6,4
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio €	960	232	458	304	261
Umsatz	Mio €	3 305	2 258	2 110	2 753	2 498
	in %	29,0	10,3	21,7	11,0	10,4
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio €	890	131	368	205	161
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	2 579	2 949	3 041	3 199	3 311
	in %	34,5	4,4	12,1	6,4	4,9
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio €	647	591	- 180	10	463
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio €	233	205	151	152	242
	in %	277,7	288,3	- 119,2	6,6	191,3
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	59,7	64,9	67,2	73,5	67,2
Personalintensität	in %	12,4	18,4	16,7	14,3	17,0

Danach hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – nachdem es im Vorjahr bereits um 168,9 Millionen € auf 201 Millionen € gesunken war – erneut reduziert und beläuft sich im Konzerngeschäftsjahr 2012 auf 137,0 Millionen €. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern betrug der Konzernjahresüberschuss 113,7 Millionen € in 2012 gegenüber 181,6 Millionen € im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 118,1 Millionen € auf 4 311,3 Millionen € erhöht. Innerhalb der Vermögenswerte ist der Anstieg nahezu vollständig auf die Veränderung des Anlagevermögens (+ 122,3 Millionen €) zurückzuführen. Die übrigen Vermögenswerte – allen voran das Umlaufvermögen – sind in

Summe nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Vermögenslage war gekennzeichnet durch Zuwächse aufgrund von hohen Investitionen beim Sachanlagevermögen in Höhe von 244 Millionen €. Die Finanzanlagen verringerten sich sowohl durch Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung als auch dadurch, dass die zu berücksichtigenden Ausschüttungen das positive Beteiligungsergebnis der assoziierten Unternehmen überschritt. Damit belief sich das Konzernanlagevermögen auf 2 389,3 Millionen €. Der Bestandswert der Vorräte sank mengen- und wertbedingt um 134,7 Millionen € gegenüber dem Vorjahr; dabei zeigte sich in den einzelnen Gesellschaften ein homogenes Bild der Bestandsverringerung, wodurch ein entscheidender Beitrag zur Erhöhung der liquiden Mittel erfolgte.

Das um 61,4 Millionen € höhere Eigenkapital in Höhe von 3 001 Millionen € resultiert insbesondere aus dem Konzernjahresüberschuss vermindert um die Ausschüttungen des laufenden Jahres. Das Fremdkapital hat sich um 56,7 Millionen € auf insgesamt 1 310,3 Millionen € erhöht. Dabei nahmen sowohl die Rückstellungen als auch geringer die Verbindlichkeiten zu. Während bei den Rückstellungen sowohl die kurzfristig als auch die langfristig fälligen zunahmen, erhöhten sich innerhalb der Verbindlichkeiten die langfristig fälligen, während die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten in Summe sanken. Allen voran die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die insgesamt um 25,2 Millionen € anstiegen; diese enthalten vor allem eine Erhöhung der mittel- und langfristig fälligen Verbindlichkeiten zur Finanzierung der Investitionen des Sachanlagevermögens. Die Abnahme der kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten entfällt auf die stichtagsbezogene Entwicklung der Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie die der sonstigen Verbindlichkeiten. Im Ergebnis lag die Eigenkapitalintensität im Berichtsjahr mit 69,6 % nur geringfügig unter der des Vorjahres mit 70,1 %.

Der Mittelzufluss aus dem operativen Bereich lag bei 462,5 Millionen € (Vorjahr 10,1 Millionen €); maßgeblich waren hierfür das Konzernergebnis sowie das signifikant verbesserte Working Capital. Nach Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 222,3 Millionen € (im Vorjahr 131,9 Millionen €) sowie aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 30,4 Millionen € (im Vorjahr 37,0 Millionen €) haben sich die flüssigen Mittel um 209,6 Millionen € auf 556,9 Millionen € erhöht.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die unternehmerischen Tätigkeiten der Gesellschaften des DHS-Konzerns und insbesondere der wichtigsten Tochter Dillinger Hütte sind sowohl Chancen als auch Risiken ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund hat der kontrollierte Umgang mit Risiken höchste Priorität. Im DHS-Konzern bestehen bereits seit Jahren Informations- und Risikomanagementsysteme, die im Berichtszeitraum fortgeführt und intensiviert wurden. Ziel der Systeme ist, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken so früh als möglich zu erkennen, zu minimieren und, soweit möglich, auszuschließen. Hierzu werden die Risiken systematisch und einheitlich identifiziert, analysiert, bewertet und den getroffenen bzw. geplanten Maßnahmen zur Risikosteuerung gegenübergestellt. Neben der Vermeidung

und Verminderung von Risiken durch die Implementierung geeigneter Maßnahmen erfolgt auch ein Transfer von Risiken auf Versicherer. Dies geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt. Der Vorstand wird monatlich über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wird auch den mit den Risiken verbundenen Chancen Rechnung getragen. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden mit dem Aufsichtsrat erörtert. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Gesamtkonjunktur ist – bedingt durch die ungelöste Eurokrise sowie die weltweite Konjunkturschwäche – nach wie vor von größter Unsicherheit geprägt. Dies schlägt sich auch auf die bereits im Allgemeinen sehr zyklische Stahlbranche deutlich nieder. So zeichnet sich diese aktuell durch die Existenz von Überkapazitäten und eine Intensivierung des Wettbewerbs aus. Durch den so gegebenen Verdrängungsmarkt werden Absatzrisiken weiter erhöht. Dies zeigt sich insbesondere auch in dem für die Dillinger Hütte als bedeutendste Tochtergesellschaft des DHS-Konzerns wichtigen Projektgeschäft.

Darüber hinaus erschweren regulatorische Bestrebungen auf nationaler und internationaler Ebene die Rahmenbedingungen der Stahlindustrie. So profitiert die DHS-Tochter Dillinger Hütte als Grobblechhersteller mit ihren Produkten zwar aktuell von der hierzulande forcierten Energiewende, die gegenwärtig diskutierten Änderungen der Gesetzgebung zum Beispiel des Erneuerbare-Energien-Gesetzes können sich jedoch auch negativ für die Gesellschaft auswirken. Zusammen mit den europäischen Auflagen des CO₂-Emissionsrechtshandels könnte dies signifikant höhere Kosten verursachen.

Diesen Herausforderungen des Marktes und des Unternehmensumfeldes begegnet die DHS-Tochter Dillinger Hütte durch die Konzentration auf die Herstellung von Grobblechen aus hochwertigen Stählen. Hierdurch werden Abhängigkeiten vom Massenmarkt reduziert. Darüber hinaus wird durch die Intensivierung der Weiterverarbeitung das angebotene Produktportfolio deutlich erweitert. Im Sinne der Risikodiversifikation wirken diesbezügliche strategische Entscheidungen risikosenkend.

Beschaffungsrisiken

Für die Gesellschaften des DHS-Konzerns haben Rohstoffe und Energie eine wesentliche Bedeutung. Die Sicherstellung der Versorgung der Fertigungsstandorte mit allen erforderlichen Roh- und Einsatzstoffen sowie Energie hat deshalb höchste Priorität. Spezifische Beschaffungsbereiche wurden daher unter dem Dach der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS) gebündelt. Im Rahmen der Beschaffung kommen zum einen langfristige

Rahmenverträge zum Einsatz. Zum anderen werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften der DHS-Tochter Dillinger Hütte ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH und Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) sicherzustellen. Darüber hinaus wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten. Ferner werden systematisch und kontinuierlich neue Bezugsquellen und in Verbindung damit neue alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz gesucht, getestet und bewertet.

Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund immer volatiler werdender Einkaufspreise für Rohstoffe von zentraler Bedeutung. Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit leistet das 2010 in Betrieb gegangene 90-MW-Gichtgaskraftwerk am Standort Dillingen einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung. Die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen und Energie in den benötigten Mengen und Qualitäten ist im DHS-Konzern deshalb als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

Aufgrund der Komplexität des Fertigungsprozesses und der Abhängigkeiten innerhalb eines integrierten Hüttenstandortes (DHS-Tochter Dillinger Hütte mit ihren Beteiligungsgesellschaften ZKS und ROGESA zusammen) können technisch bedingte Produktionsausfallrisiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems wirken insbesondere kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen diesen Risiken entgegen und leisten somit einen Beitrag zur Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit. So wurde im Jahr 2012 die Sanierung der ZKS abgeschlossen.

Unabhängig hiervon bestehen Risiken aus höherer Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, die sowohl Vermögenswerte der wichtigsten DHS-Tochter Dillinger Hütte erheblich beschädigen als auch zu schwerwiegenden Produktionsstörungen führen können. Diese Risiken implizieren zwar ein großes Schadenspotenzial, allerdings ist deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzuschätzen. Dennoch hat die Gesellschaft mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen oder Werkfeuerwehr diesbezüglich präventive Maßnahmen entwickelt und im angemessenen Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bestandsgefährdende Finanzierungs- und Zinsrisiken werden langfristig ausgeschlossen. Dies erfolgt durch eine fristenkongruente Finanzierung und Zinsfestschreibung bei Sachinvestitionen sowie durch die fortlaufende Liquiditäts- und Finanzplanung im operativen Geschäft. Sämtliche wesentlichen Tochtergesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Der DHS-Konzern begegnet dem Einfluss von Währungsschwankungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften durch ein aktives Währungsmanagement, insbesondere mittels

Devisentermingeschäften mit dem Ziel der kostengünstigen Risikoverringerung. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Schließlich wird durch ein aktives, konzernweites Kreditmanagementsystem den gegenwärtigen Herausforderungen begegnet.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind aktuell als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit des DHS-Konzerns und insbesondere der wichtigsten Tochtergesellschaft Dillinger Hütte zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann.

Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch das präventive Compliance-Engagement des DHS-Konzerns wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. So wurde 2012 die bestehende Ethikrichtlinie, welche auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeiter sowie auch von unternehmensfremden Dritten abzielt, aktualisiert und für die gesamte SHS-Gruppe eingeführt.

Aktuell ist der DHS-Konzern in kein Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, das nachhaltig negativ die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beeinflussen kann.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse der Dillinger Hütte als bedeutendster Gesellschaft des DHS-Konzerns werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Hierdurch sowie durch die Ausweitung der weltweiten Präsenz der Gesellschaft gewinnt die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen zunehmend an Bedeutung. Die Dillinger Hütte und damit auch der DHS-Konzern sind deshalb Informations- und IT-Risiken ausgesetzt. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte zu nennen. Um diesen Gefahren entgegenzuwirken wurde mit der SHS Services GmbH eine integrierende Zentralfunktionalität geschaffen. Diese bündelt die IT-bezogenen Dienstleistungen innerhalb der SHS-Gruppe und leistet damit neben der Synergiegewinnung einen risikomindernden Beitrag zur IT-Sicherheit des DHS-Konzerns.

Personalrisiken

Für die wichtigste DHS-Tochter Dillinger Hütte als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt die Dillinger Hütte großen Wert darauf, auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Ende 2012 wurde in der Gesellschaft erstmals eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, um die Attraktivität des Unternehmens zu beurteilen und Potenziale für eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu eruieren. Die Dillinger Hütte bildet in unterschiedlichsten Berufen aus und sichert sich damit die

Fachkräfte von morgen. Hierdurch wird aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vorgebeugt. Darüber hinaus bietet die Dillinger Hütte für Fach- und Führungskräfte unterschiedlichste Weiterbildungsmöglichkeiten an. Durch eine generationenübergreifende Zusammenarbeit wird ein systematischer Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sichergestellt. Darüber hinaus sorgt die 2012 eingerichtete Clearingstelle für eine Flexibilisierung des Personaleinsatzes; dabei wird auf den gesamten internen Arbeitsmarkt innerhalb der Unternehmen der SHS-Gruppe zurückgegriffen und etwaige Personalüberhänge in solche Bereiche vermittelt, wo Personalbedarfe bestehen.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die DHS-Tochter Dillinger Hütte setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt die Dillinger Hütte ein Integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert die Dillinger Hütte kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. So wurden im Rahmen der im Jahr 2012 abgeschlossenen Sanierung der ZKS umfangreiche Umweltschutzmaßnahmen implementiert. Dennoch bestehen darüber hinaus für den DHS-Konzern Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Unternehmensstrategische Chancen

Im Rahmen der kontinuierlichen strategischen Arbeit werden Chancen und Potenziale für den DHS-Konzern vom Vorstand identifiziert und diskutiert. So sieht der DHS-Konzern in der Internationalisierung Herausforderung und Chance zugleich. Durch den Ausbau des Vertriebsnetzes verstärkt insbesondere die wichtigste Tochtergesellschaft Dillinger Hütte ihre weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten. Auch im Ausbau der Weiterverarbeitung sieht der DHS-Konzern die Basis für zukünftiges und kontinuierliches Wachstum. Dies zeigt sich insbesondere in der Investition der Konzerngesellschaft Dillinger Hütte in Steelwind Nordenham GmbH, einem Werk zur Herstellung von hochwertigen Fundamenten für Offshore-Windparks, sogenannten Monopiles, welche als eine aus der hierzulande forcierten Energiewende resultierende unternehmerische Chance verstanden wird. Darüber hinaus lässt die fortgeführte Zusammenführung und Bündelungen von Funktionen und Aktivitäten von Dillinger Hütte und Saarstahl (SAG) unter dem Dach der SHS-Holding die Hebung weiterer Synergien für den DHS-Konzern erwarten.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Geschäftsentwicklung der Dillinger Hütte

Gute Auslastung der Anlagen – Erlöse zunehmend unter Druck

Die Produktionsanlagen waren nach einem verhaltenen Beginn ab dem zweiten Quartal im weiteren Jahresverlauf gut ausgelastet. Trotz des geplanten Jahresstillstands im Walzwerk im Herbst konnte 2012, dank optimierter logistischer Werkzeuge und des Einsatzes hoch entwickelter Prozessmodelle, eine stabile Auftragsabwicklung in allen Produktionsstufen gewährleistet werden. Insgesamt weist der Auftragseingang – bedingt durch den steigenden Anteil von Projektgeschäften – allerdings stärkere Schwankungen auf.

Die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) sowie in beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei GTS Industries S. A. in Dunkerque (Frankreich), sanken gegenüber dem Vorjahr und lagen nahezu auf dem Niveau von 2010. Dabei ging sowohl der Roheisenbezug mit 1 965 kt (2011: 2 135 kt) um 8,0 % als auch die Rohstahlproduktion mit 2 298 kt (2011: 2 497 kt) um 8,0 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von GTS Industries. Die Erzeugung der Walzwerke (1 882 kt) nahm insgesamt um 10,8 % gegenüber dem Vorjahr (2011: 2 110 kt) ab, wobei 1 309 kt Grobbleche (2011: 1 425 kt) in Dillingen und 573 kt Grobbleche (2011: 685 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Absatzbedingter Umsatzrückgang

Die Umsatzerlöse in 2012 lagen vor allem durch einen deutlich verringerten Absatz unterhalb des Vorjahresumsatzes. Der Gesamtabsatz an Grobblechen verringerte sich von 2 104 kt im Vorjahr auf 1 856 kt (- 11,8 %) in 2012, wobei der Absatzrückgang bei Normalblechen den Rückgang der Rohrbleche übertraf. Ausgehend vom Auftragsbestand Ende 2011 und Auftragseingängen im ersten Halbjahr 2012 auf einem ähnlichen Erlösniveau wie in den letzten Monaten des Vorjahres, verschlechterte sich die Erlösentwicklung im zweiten Halbjahr in 2012 zunehmend. Aufgrund dessen und vor allem der rückläufigen Mengen verzeichnete die Dillinger Hütte einen Rückgang der Umsatzerlöse von 2 499 Millionen € im Vorjahr auf 2 351 Millionen € (- 5,9 %).

Ergebnisse leicht verbessert

Die Dillinger Hütte konnte ihr Ergebnis in 2012 leicht verbessern. Bei einem im Jahresdurchschnitt in etwa gleichen Erlösniveau je Tonne Grobblech gegenüber dem Vorjahr ist die erneute Ergebnisverbesserung im Wesentlichen zurückzuführen auf das deutliche Absinken der Materialintensität, hervorgerufen durch erhebliche Auflösungen von Wertberichtigungen im Vorratsbereich bei der Dillinger Hütte direkt sowie den Produktionseinheiten ROGESA) und ZKS sowie auf weitere Auflösungen von Aufwandsrückstellungen im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften (BilMoG). Diese Effekte beliefen sich insgesamt auf über 100 Millionen €. Daneben leisteten auch die laufenden Programme zur Kostensenkung einen wichtigen Beitrag zu dem – angesichts der schwierigen Marktsituation – positiven Ergebnis der Dillinger Hütte.

Bericht des Vorstands

Im Geschäftsjahr stieg der Personalaufwand um 5,7 % auf 353 Millionen € (2011: 334 Millionen €). Insbesondere wirkte sich die Tariferhöhung Anfang 2012 sowohl im Bereich Löhne und Gehälter als auch im Bereich soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung aufwandserhöhend aus.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 209 Millionen € (2011: 163 Millionen €) und das EBITDA, also das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, 266 Millionen € (2011: 220 Millionen €). Der ROCE (Return On Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 10,6 % (Vorjahr: 8,9 %). Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergab sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 191,8 Millionen € (2011: 167,4 Millionen €).

Erfolgsfaktor Mitarbeiter

Hoch qualifizierte, engagierte und flexible Mitarbeiter sind die Grundlage ihres Erfolgs. Damit dies so bleibt, unternimmt die Dillinger Hütte zahlreiche Anstrengungen: ein großes Engagement für die Arbeitssicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter, eine qualifizierte Ausbildung, die Förderung des akademischen Nachwuchses und der betrieblichen Weiterbildung und ein breites Angebot an Sozialleistungen. Diese Themen standen auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder im Zentrum der Personalpolitik.

Zahl der Mitarbeiter leicht gesunken

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5 377 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 5 464). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der ZKS und bei der ROGESA. 2012 wurden 179 Mitarbeiter eingestellt, davon 142 Lohnempfänger und 37 Gehaltsempfänger. Außerdem sind 97 Auszubildende und zwei Umschüler übernommen worden. Demgegenüber gab es eine hohe Anzahl von altersbedingten Austritten, so dass sich die Gesamtzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 87 Personen (- 1,59 %) verringert hat. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen der Dillinger Hütte arbeiteten insgesamt 2 477 Mitarbeiter (2011: 2 496).

Arbeitssicherheit großgeschrieben

Arbeitssicherheit hat bei der Dillinger Hütte Vorrang vor allen anderen Unternehmenszielen. Nachdem sich die Unfallzahlen bei der Dillinger Hütte in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert haben, konnten sie in den letzten drei Jahren nicht weiter verringert werden. So lag die Zahl der Unfälle ab 1 Tag Ausfallzeit 2012 bei 48 (2011: 40) und die Unfallhäufigkeit bei 5,4 (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) und damit im bundesweiten Vergleich im Durchschnitt.

Qualifizierte Fachkräfte und akademischer Nachwuchs

2012 starteten 67 Jugendliche (2011: 73) in 13 Berufen ihre Ausbildung bei der Dillinger Hütte. Damit waren über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg 232 Auszubildende beschäftigt. Hinzu kamen 18 Jugendliche, die über ein Fachoberschulpraktikum ihren Berufsein-

Bericht des Vorstands

stieg im Unternehmen finden. Auch 2012 haben wieder sechs Studierende ihr Kooperative Studium (mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes [HTW] sowie der Universität des Saarlandes) begonnen. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen zwanzig Kooperative Studierende.

Lebenslanges Lernen: Weiterbildungsquote nochmals erhöht

Moderne Anlagen und Verfahrenstechniken erfordern qualifizierte Mitarbeiter. Neben fachlichem Know-how sind auch soziale Kompetenzen wie die Verbesserung von Führungsfähigkeiten sowie Sozial- und Sprachkompetenzen gefragt. Mit durchschnittlich 35 Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter (2011: 29) ist das lebenslange Lernen bei der Dillinger Hütte bereits zur Realität geworden. Damit haben sich auch die Teilnehmerunterrichtsstunden insgesamt von 135 600 im Vorjahr auf 153 875 noch einmal erhöht.

Breites Angebot an Sozialleistungen

Die Dillinger Hütte bietet ihren Mitarbeitern neben einer guten Altersversorgung ein breites Angebot an Sozialleistungen, zu dem auch 2012 wieder eine attraktive Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmenserfolg gehörte. Wichtiger Bestandteil der familienfreundlichen Unternehmenspolitik: die beiden von der Dillinger Hütte initiierten und unterstützten Einrichtungen der AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“ in Dillingen, in denen insgesamt nunmehr 58 Kinder aufgenommen werden können.

Verbesserungsprozesse: GPS, DILLIGENZ und proDH

Zur Weiterentwicklung und ständigen Verbesserung des Unternehmens setzt die Dillinger Hütte das Führungsinstrument GPS (Ganzheitliche Planung und Steuerung) ein. Dabei beurteilt der Vorstand jeweils im Herbst eines Jahres die Lage des Unternehmens und gibt einen Ausblick auf das nächste Jahr mit seinen Herausforderungen. Diese Einschätzung ist Grundlage für die Festlegung unternehmensweiter Schwerpunktthemen und Ziele, die im sogenannten Jahresentwicklungsplan (JEP) mit Maßnahmen formuliert und mit entsprechenden Kennzahlen überwacht werden. 2012 zählte zu den Schwerpunktthemen u. a. wieder die Verbesserung der Arbeitssicherheit.

Ergänzt wird das GPS-System durch den KVP-Prozess DILLIGENZ. Im Fokus dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses liegen die Kundenzufriedenheit, die Produktivität sowie der Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz.

Darüber hinaus sorgte das betriebliche Ideenmanagement proDH wieder für eine Kosten- und Leistungsoptimierung sowie Verbesserung der Arbeitsqualität und -sicherheit. 2012 wurden insgesamt 899 Verbesserungsprojekte eingereicht, 565 Projekte bewertet und abschließend entschieden. Dabei hat sich die Anzahl der am proDH-Prozess beteiligten Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr noch einmal um mehr als 6 % gesteigert.

Investitionsvolumen erneut gestiegen

Die Dillinger Hütte investiert kontinuierlich in ihre Zukunftsfähigkeit. Mit einem Investitionsvolumen von 171 Millionen € lagen die Investitionen des Unternehmens im Geschäftsjahr noch einmal deutlich über dem bereits hohen Vorjahreswert von 95 Millionen €. Schwerpunkt ist dabei die neue Stranggießanlage CC 6, die bislang größte Einzelinvestition am Standort Dillingen, mit der die Dillinger Hütte ihre führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Darüber hinaus flossen weitere 55 Millionen € in die beiden Gemeinschaftsunternehmen ROGESA und ZKS am Standort Dillingen, welche die Dillinger Hütte entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften zur Hälfte trägt (siehe auch Kapitel „Wichtigste Beteiligungen der Dillinger Hütte“).

Stahlwerk

Am 6.2.2012 fand der „Spatenstich“ für das mit einem Investitionsvolumen von über 300 Millionen € bislang größte Einzelprojekt in der Geschichte des Unternehmens statt: Bagger machten sich daran, ein 45,5 m tiefes Loch mit einem Durchmesser von 54 m auszuheben, in dem die Stranggießanlage CC 6 errichtet wird. Bis Ende 2012 waren die Fundamentarbeiten zum Tieftteil weitgehend fertiggestellt, im Frühjahr 2013 wird mit dem Stahlbau für die Erweiterung der Stahlwerkshalle 5 begonnen. Die neue zweisträngige CC 6 stellt die Brammenversorgung der beiden Grobblechwalzwerke in Dillingen und Dunkerque sicher und wird die Stranggießanlage 3 ersetzen. Um die gestiegene Nachfrage nach vakuumbehandeltem Stahl mit einem sehr hohen Reinheitsgrad bedienen zu können, wurde eine neue Vakuumanlage (VD 4) errichtet. Die Montagearbeiten waren im Dezember 2012 abgeschlossen, so dass der Probetrieb im Februar 2013 beginnen konnte.

Walzwerk

Im Walzwerk stand die Brammenadjustage im Fokus der Investitionen: So wurde hier, auch aufgrund der gestiegenen Brammengewichte, der alte Kran durch einen neuen 90-Tonnen-Brammentransportkran ersetzt. Außerdem wurden die Fundamente für einen neuen Brammenwender, dessen Endmontage und Inbetriebnahme für April 2013 geplant sind, fertiggestellt. Zur Prozessoptimierung trägt ein zusätzlicher Brennbartentferner, der das beim Brennschneiden entstehende, an der Brennschnittfläche anhaftende Material entfernt, in der Produktionslinie bei. Um den hohen Zeitbedarf einer manuellen Messung zu vermindern und genauere Messergebnisse zu erzielen, wurde in Halle 12 des Walzwerks und in der Vergütereie je eine neue Ebenheitenmessanlage für Bleche installiert.

Forschung und Entwicklung:**Ressourcenschonende Herstellung innovativer Produkte**

Innovative Stahlprodukte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen ist die Grundlage für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Dillinger Hütte. An diesem Ziel orientiert sich auch die Forschung und Entwicklung (F&E), in die das Unternehmen kontinuierlich investiert. Die Entwicklung anspruchsvoller Stähle mit immer komplexeren

Eigenschaften und Eigenschaftskombinationen gehört daher ebenso zu ihren Aufgaben wie die nachhaltige Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz – angesichts hoher Rohstoff- und Energiepreise ein wichtiger Faktor im weltweiten Wettbewerb.

Roheisen- und Kokserzeugung

Zu den F&E-Aktivitäten im Bereich der Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz zählten 2012 die Entwicklung und Implementierung eines „Fuzzy-Reglers“ zur Optimierung der Winderhitzer-Beheizung am Hochofen 5 der ROGESA, welcher eine signifikante Verringerung des Brenngasbedarfs ermöglicht. Außerdem wurde eine neue Regelung zur optimierten Beheizung der Koksbatte B3 der ZKS erprobt und in Betrieb genommen und so ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauches geleistet. Zur Optimierung der Einsatzstoffe arbeiten die Forscher sowohl mit internen Betrieben als auch mit externen Forschungseinrichtungen eng zusammen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt war die Weiterentwicklung der 2D-Gastemperaturmessung oberhalb der Schüttung am Hochofen 4 in Zusammenarbeit mit den Lieferfirmen zur Verbesserung der Messgenauigkeit und Optimierung der Ofenfahrweise.

Verringerung von CO₂-Emissionen

Die nachhaltige Senkung der CO₂-Emissionen in der Stahlindustrie stellt einen Forschungsschwerpunkt in Europa dar. Die Dillinger Hütte ist – zusammen mit Saarstahl – als Core-Member am europäischen Großprojekt ULCOS (Ultra Low Carbon Dioxide Steel-making) beteiligt, einer umfangreichen EU-Initiative zur Untersuchung der langfristigen Potenziale zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei der Eisen- und Stahlerzeugung.

Stahlerzeugung

Im Rahmen der Grundsatzklärung der Dillinger Hütte zur Energiepolitik lag ein Arbeitsschwerpunkt der Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 in der Optimierung der Temperaturführung der Schmelzen im Stahlwerk. Hier konnten im autothermen Konverterprozess, d. h. unabhängig von äußerer Wärmezufuhr durch eine Reduzierung der Abstichtemperatur der Feuerfestverbrauch sowohl im Konverter als auch in der Stahlgießpfanne abgesenkt und damit natürliche Ressourcen geschont werden.

Blecherzeugung

Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt besteht in der Entwicklung von Stählen für besondere Einsatzbedingungen, welche oft mit extremen Eigenschaftskombinationen verbunden sind. Dafür entwickeln die Forscher der Dillinger Hütte maßgeschneiderte Produkte und Designs und verbessern stetig vorhandene Konzepte. Die weitere Erschließung der komplexen und wechselseitigen werkstoffkundlichen Zusammenhänge leistet hier einen wichtigen Beitrag. Zum Ausbau dieser Kenntnisse wurden die Rasterelektronenmikroskopie und die sogenannte „EBSD-Technik“ (Electron Backscatter Diffraction) gezielt eingesetzt, so dass es auch im Geschäftsjahr 2012 wieder gelungen ist, einen erheblichen Teil der Produktion mit bisher nicht realisierten neuen Anforderungskombinationen zu gestalten.

Hohe Volatilität auf dem Rohstoff- und Transportmarkt

Die Rohstoffmärkte zeichneten sich 2012 zunächst durch den Ausbau bestehender Kapazitäten und das Vorantreiben neuer Projekte aus. Um das Entstehen eines Überangebotes an Rohstoffen zu vermeiden, wurde dieser Prozess gebremst. Neue Projekte wurden verschoben, unrentable Kohlegruben und Erzminen stillgelegt oder gar geschlossen. Auf der Verbraucherseite kam es in Europa aufgrund der rückläufigen Entwicklung auf dem Stahlmarkt zu einer nachlassenden Nachfrage. Die Steigerungsraten bei der Roheisenproduktion in China waren im Vergleich zu den Vorjahren zwar geringer, China ist und bleibt – mit fast zwei Dritteln Importtonnage des gesamten weltweiten Erzhandels – jedoch dominierender Faktor auf den Rohstoffmärkten.

Hohe Volatilität bei den Erzpreisen

Auf dem Weltmarkt für Eisenerz hat sich nunmehr ein Quartalspreisbildungssystem etabliert, welches den – über eine Dreimonatsperiode geglätteten – Spotmarkt widerspiegelt und die Preisvolatilität entsprechend verstärkt. Nachdem die Erzpreise im vierten Quartal 2011 von einem Höchstniveau kommend stark gefallen waren, verharrten sie im ersten Halbjahr 2012 auf einem konstanten Niveau und fielen danach auf ein Mehrjahrestief zurück. Seit dem Tiefpunkt im Oktober weisen sie wieder eine stark anziehende Tendenz auf.

Kohle und Koks: gesunkene Nachfrage aus China zeigt Auswirkungen

Die Koksrohpreise haben im Jahresverlauf 2012 stark nachgegeben. Trotz einer Angebotsverknappung durch einen viermonatigen Arbeitskampf (Force-Majeure-Erklärung) bei einem australischen Lieferanten zu Beginn des Jahres wirkte sich insbesondere die gesunkene Nachfrage aus China entspannend auf die Preissituation aus.

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Die Strategie der Versorgung von ROGESA und ZKS mit kostengünstigen und qualitativ geeigneten Rohstoffen wurde auch 2012 konsequent umgesetzt. So konnten die während der Sanierungsarbeiten der ZKS bedingten höheren Zukaufmengen an geeignetem Fremdkoks gesichert, die Einblaskohleversorgung zu verbesserten Konditionen sichergestellt und die Kosten der Möllerstruktur optimiert werden. Die Versorgung erfolgte überwiegend auf Basis von Langfristverträgen.

Umweltschutz und Energieeffizienz: modernster Stand der Technik

Die Dillinger Hütte setzt sich ihrer Unternehmensvision und ihren Umweltschleitlinien entsprechend kontinuierlich im gesamten Unternehmen für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Dies wird durch umfangreiche Investitionen verwirklicht: In den letzten fünf Jahren flossen rund 270 Millionen € in moderne Anlagen und Prozesse, die den Umweltschutz und die Energieeffizienz am Standort Dillingen nachhaltig verbessern.

Immissionsschutz

Am Standort Dillingen trugen in den letzten Jahren zahlreiche technische Erneuerungen und Neubauprojekte zur Verbesserung der Luftqualität bei. So kamen auch bei der 2012 abgeschlossenen umfassenden Sanierung der ZKS modernste Technologien für den Immissionsschutz zum Einsatz. Hier sorgen z. B. ein neues System zur Füllgaserfassung sowie die Installation einer Einzelkammerdruckregelung für die Koksöfen für eine nachhaltige Verringerung der Emissionen. Außerdem wurde im Bereich der sogenannten „Weißen Seite“ der ZKS eine neue redundant ausgelegte Clausanlage errichtet. Darüber hinaus sind im Rahmen der beiden großen Investitionsprojekte im Bereich Stahlwerk, dem Neubau der Vakuumanlage VD4 im Bereich Sekundärmetallurgie sowie dem Bau der neuen Stranggießanlage CC 6, neue, hochleistungsfähige Entstaubungsanlagen bestellt worden.

Auch die Verringerung der Lärmemissionen stand 2012 mit zahlreichen technischen Maßnahmen wieder im Fokus der Umweltschutzaktivitäten. So wurden bei den oben genannten Großprojekten im Stahlwerk umfangreiche Schallschutzmaßnahmen geplant und in Abhängigkeit des Baufortschritts umgesetzt. Für das hüttenweite Lärmkataster ist mit der schalltechnischen Erfassung im Bereich der Hochöfen und Sinteranlagen begonnen worden. Damit werden nun die letzten Betriebsbereiche für das vollständige Lärmkataster für den Standort Dillingen integriert.

Kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz

Für einen optimalen Umweltschutz und eine maximale Energienutzung am Standort Dillingen sorgt das Gichtgaskraftwerk der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG. Das Gichtgaskraftwerk hat eine elektrische Leistung von rund 90 MW und eine Feuerungswärmeleistung von 230 MW. Durch den Einsatz der besten derzeit verfügbaren Anlagentechnik können jährlich maximal 2 Milliarden m³ Hochofengas genutzt und daraus 570 Millionen kWh Strom und 400 000 Tonnen Dampf bzw. Nutzwärme für die Verbraucher am Hüttenstandort erzeugt werden. Gleichzeitig stellt es eine hocheffiziente Kraftwärmekopplungsanlage dar, deren Nutzwärmemengen, die in die jeweiligen Hüttenetze zur Abdeckung des Wärmebedarfes eingespeist werden, 2012 wieder ca. 230 Millionen kWh betragen. Auch 2012 konnten wieder rund zwei Drittel des Gesamtstrombedarfs am Standort Dillingen durch Stromeigenerzeugung abgedeckt werden.

Wichtigste Beteiligungen der Dillinger Hütte

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Koksproduktion (1 008 kt) ist, auch bedingt durch die Sanierung der Koksofenbatterie B1, gegenüber dem Vorjahr (1 022 kt) um 1,4 % gesunken. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2012 mit 47 Millionen € auf einem weiterhin hohen Niveau (2011: 27 Millionen €). Zentrales Investitionsprojekt war die Sanierung der Koksofenbatterie B1. Nach dem Abschluss der Montage der Ankerständer und des Metallbaus wurde ab Juni des Berichtsjahres die Batterie B1 kontinuierlich aufgeheizt, so dass dort im Oktober 2012 der erste Koks produziert werden konnte. Nach der Errichtung der Batterie B3 in 2010 und der erfolgten Sanierung der Batterie B1 in 2012 befinden sich jetzt beide Koksofenbatterien auf dem neuesten Stand der Technik. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Hochöfen der ROGESA mit höchster Koksqualität sowie zur Verbesserung des Umweltschutzes am Standort Dillingen. 2013 ist eine progressive Steigerung der Koksproduktion geplant, so dass die ZKS sukzessive wieder ihre ursprüngliche Produktionskapazität von rund 1,2 Millionen Tonnen erreicht.

Die im Vorjahr bestellte Stampf-Beschickungs-Ausdrückmaschine (SBA 3) soll im April 2013 in Betrieb gehen. Diese neue Maschine wird eine der beiden „alten“ Maschinen ersetzen und trägt zur Optimierung der Anlagenverfügbarkeit bei.

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Anlagen der ROGESA auf annähernd gleichem Niveau ausgelastet. Die Jahrerzeugung lag in 2012 mit 3 990 kt um 4 % unter der Vorjahresmenge (4 176 kt). Von der erzeugten Menge wurden 1 965 kt (2011: 2 135 kt) Roheisen an die Dillinger Hütte und 2 025 kt (2011: 2 041 kt) an Saarstahl geliefert.

2012 beliefen sich die Investitionen bei der ROGESA auf rund 8 Millionen € gegenüber 30 Millionen € im Vorjahr. Nachdem in den Vorjahren Großprojekte im Bereich der ROGESA, wie die Zwischenreparatur des Hochofens 4, die Instandsetzung der Granulation an Hochofen 5 und die zweite Neuzustellung des Hochofens 5, erfolgreich abgeschlossen wurden, sind im Berichtsjahr weitere kleinere Investitionen zu diesen Projekten getätigt worden.

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt.

GTS Industries S.A., Dunkerque

GTS Industries S.A. (GTS) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über die Dillinger Hütte vermarktet. GTS Industries bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von der Dillinger Hütte.

Das Jahr 2012 stand im Zeichen des 50-jährigen Bestehens von GTS Industries und der 20-jährigen Zugehörigkeit zur Dillinger Hütte Gruppe. Beide Ereignisse wurden im Rahmen eines Partnertags sowie einer Veranstaltung für die Mitarbeiter und deren Familien, bei der mehr als 1 000 Besucher das Unternehmen besichtigten, gefeiert.

Produktion und Umsatz rückläufig

In einem zunehmend schwierigen Umfeld mit einer nachlassenden Nachfrage nach Grobblechen hat sich die gesamte Geschäftstätigkeit von GTS Industries verschlechtert. Dabei litt das Unternehmen besonders stark unter dem Rückgang im Geschäftsbereich der Rohrbleche. Dieser ist auf die Beeinträchtigung des Energiemarktes durch unsichere geopolitische Verhältnisse, die weltweite Wirtschaftskrise, welche die Finanzierung der Projekte immer schwieriger macht, und den verstärkten Konkurrenzdruck zurückzuführen. In den anderen Marktsegmenten war die Abschwächung weniger ausgeprägt und die steigenden Auftragseingänge im internationalen Geschäft konnten einen Teil der schwachen Auftragslage innerhalb der EU (27) ausgleichen.

Die Gesamtproduktion von GTS Industries ist 2012 mit einer Produktion von 573 kt Grobblechen – im Vergleich zu 685 kt in 2011 – deutlich zurückgegangen (- 16,3 %).

GTS Industries nahm 2012 eine zweite Brennschneidanlage für Dickbleche in Betrieb, wodurch die Produktion in diesem Produktsegment erhöht werden konnte. Diese Weiterentwicklung ist Teil der Strategie der Dillinger Hütte Gruppe mit dem Ziel, sich im Segment hochwertiger Stahlprodukte noch stärker zu positionieren. Diese Investition gewährleistet zudem, auf die Wachstumsentwicklung im Windkraftmarkt reagieren zu können. In 2012 konnte somit die Geschäftstätigkeit im Bereich der Normalbleche im Endkundengeschäft auf einem zufriedenstellenden Niveau stabilisiert und der starke Rückgang bei den Rohrblechen teilweise kompensiert werden.

Bei den Erlösen zeichnete sich in der zweiten Jahreshälfte vor allem bei den Rohrblechen ein Abwärtstrend ab. Der Umsatz von GTS Industries lag 2012 bei 487 Millionen €, was im Vergleich zu 2011 einem Rückgang um 19 % und in etwa dem Minus an fakturierten Tonnagen entspricht. Die schwächere Geschäftstätigkeit wirkte sich auch negativ auf das Ergebnis von GTS Industries aus: Für das Berichtsjahr 2012 wurde ein Verlust von 15,3 Millionen € registriert (2011: + 6,0 Millionen €).

Mitarbeiterzahl erhöht – Arbeitssicherheit weiter verbessert

GTS Industries hat auch 2012 an seiner ehrgeizigen Einstellungspolitik festgehalten: Im Laufe des Jahres wurden etwas mehr als 30 Personen eingestellt, im Wesentlichen um die Zahl der ausgeschiedenen Mitarbeiter zu ersetzen. Zum 31.12.2012 waren bei GTS Industries 624 Mitarbeiter beschäftigt (2011: 618).

Bericht des Vorstands

Bei der Arbeitssicherheit konnte GTS Industries wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielen: 2012 ereignete sich nur ein einziger Arbeitsunfall mit Ausfallzeit ab einem Tag (2011: 2; in den Jahren 2010 und 2009 waren es noch 3 Unfälle). Allerdings ist die Zahl aller meldepflichtigen Unfälle (21) wieder gegenüber dem Vorjahr (11) angestiegen.

Wichtige Investitionen in Betrieb genommen

2012 nahmen bei GTS drei neue Probenbearbeitungszentren den Betrieb auf, die das 2011 in Betrieb genommene Zentrum ergänzen. Diese vier voll automatisierten Zentren konnten ihre Leistung schnell hochfahren und eine stark gestiegene Anzahl von Proben bearbeiten. Außerdem ist die Markierungsanlage (Hartstempelung und Farbkennzeichnung), die 2011 eingesetzt wurde, in Betrieb genommen worden. Nach der üblichen Optimierungs- und Einstellungsphase sorgt diese Anlage für eine Kapazitätssteigerung sowie für eine bessere Qualität und Produktivität des gesamten Markierungsprozesses für Hartstempelung und Farbkennzeichnung, um somit den wachsenden Bestelleingängen mit besonderen Markierungen gerecht zu werden. Darüber hinaus ist nun die Vereinheitlichung der Kennzeichnungen zwischen Dillinger Hütte und GTS Industries gegeben.

Als eines der vor 2012 begonnenen neuen Projekte ist die Leistungssteigerung der Brennschneidanlage für Dickbleche zu erwähnen, die in einem Teil der alten Brammenhalle in Betrieb ging. Zu den wichtigsten Investitionen 2012 mit Blick auf die Zukunftssicherung der Anlagen gehörte auch die weitere Verstärkung der Rollgänge. Diese geht mit der Gewichtssteigerung der Brammen einher und ersetzt die Transport- und Wiegefähren der Brammen im Brammenlager. Darüber hinaus startete 2012 im Bereich der Dickbleche das Projekt „Plate Router“, ein Leitsystem für Bleche, das 2013 fertiggestellt wird. Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Modernisierung der elektronischen Datenverarbeitung in der Adjustage, die zu einem verbesserten Materialfluss in diesem Bereich führen soll.

Schwieriges Jahr 2013 erwartet

Von einer nennenswerten Verbesserung der Nachfrage nach Grobblechen wird erst im zweiten Halbjahr 2013 ausgegangen. Im Rohrblechbereich besteht nur wenig Aussicht auf eine kurzfristige Besserung, und die Auftragslage in den Rohrwerken erweist sich als besonders schwach, entsprechend verhalten sind die Aussichten für GTS Industries für das Geschäftsjahr 2013.

Ebenso wie in 2012 werden auch 2013 wieder große Anstrengungen zur Kostenkontrolle und Ausgabenreduzierung unternommen. Gleichzeitig werden die Wettbewerbsfähigkeit und die Flexibilität verstärkt, um die schwierige Phase bestmöglich zu überwinden.

EUROPIPE GmbH, Mülheim

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 20 Zoll (508 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe mit einer jährlichen Produktion von mehr als 1 Million Tonnen bzw. rund 2 500 km zu den weltweit führenden Unternehmen. Die EUROPIPE GmbH als Führungsgesellschaft des EUROPIPE Konzerns leitet die Gruppe und koordiniert technisch sowie kaufmännisch die Aktivitäten der Tochtergesellschaften. Die Dillinger Hütte hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim und Dunkerque hergestellt, wobei der Ankauf des Vormaterials sowie der Verkauf der an den deutschen und französischen Standorten gefertigten Rohre an Kunden weltweit durch die EUROPIPE GmbH in Mülheim getätigt werden. EUROPIPE France mit ihrem Werk in Dunkerque übernimmt die Umwandlung der Rohre der EUROPIPE GmbH in Frankreich. Die Beschichtung der Rohre in Mülheim wird durch die MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim, durchgeführt, deren einziger Gesellschafter die EUROPIPE GmbH ist. In Frankreich werden die Rohre der EUROPIPE GmbH durch ein externes Dienstleistungsunternehmen beschichtet.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE Konzerns seit 2008 unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC), New York, zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama City/Florida beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren. Im Geschäftsjahr wurde die Verschmelzung der Beschichtungsgesellschaft eb PipeCoating Inc. (ebPC), Panama City/Florida, mit der BSPC vorgenommen. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston/Texas, wird das nordamerikanische Verkaufsgeschäft der amerikanischen Gesellschaften und der EUROPIPE GmbH gebündelt. Das Spiralrohrwerk Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile/Alabama beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit Spiralrohren.

Versand und Umsatz rückläufig

Die Geschäftsentwicklung der EUROPIPE GmbH war 2012 infolge des Wegfalls eines Großauftrags von einer gravierenden Beschäftigungslücke im ersten Quartal geprägt. Diese Lücke konnte jedoch durch die Buchung des australischen Großauftrages Ichthys zur Lieferung von 410 000 Tonnen Großrohren ab April 2012 sowie weiterer größerer Aufträge weitgehend geschlossen werden. Hoffnungen auf Zusatzmengen aus Russland bzw. der Golfregion zur Fertigung noch in 2012 haben sich leider nicht erfüllt. Der Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH zum 31.12.2012 hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 280 kt reduziert (Vorjahr: 303 kt). Der Auftragsbestand des EUROPIPE Konzerns erhöhte sich per 31.12.2012 auf 440 kt (Vorjahr: 341 kt).

Der EUROPIPE Konzern verzeichnete 2012 im Vergleich zum Vorjahr einen um 22 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 879 Millionen € (Vorjahr: 1 122 Millionen €). Die Verringerung lässt sich insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Versandtonnagen in den europäischen Werken zurückführen, welche insbesondere durch den Produktionsstopp in den ersten beiden Monaten bedingt war. Dieser Trend konnte trotz Umsatzanstieg in 2012 durch die US-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr nicht kompensiert werden. Insgesamt verringerte sich die ausgelieferte Versandtonnage gegenüber dem Vorjahr um 30 % und beläuft sich auf 750 kt (Vorjahr: 1 075 kt). Die Tendenz zu höherem Metergewicht setzte sich für die europäischen Werke im Geschäftsjahr entgegen des langjährigen Trends der Vorjahre aufgrund der spezifischen Auftragsstruktur nicht fort, so dass sich das Metergewicht der Versandmenge mit 504 kg/m unterhalb des Vorjahreswertes von 680 kg/m bewegt.

Der deutliche Rückgang des Versands und die weiterhin unbefriedigende Erlösqualität wirken sich negativ auf das Ergebnis des EUROPIPE Konzerns aus. So ergibt sich im Geschäftsjahr 2012 ein Jahresüberschuss nach HGB von 10,3 Millionen € (Vorjahr: 25,5 Millionen €). Auch der Produktionsstopp in den ersten beiden Monaten des Jahres 2012, ausgelöst durch den unerwarteten Wegfall des Großauftrages, spiegelt sich im Konzern-Ergebnis wider. Das Ergebnis nach Steuern für die EUROPIPE GmbH reduzierte sich entsprechend und betrug 21,1 Millionen € (Vorjahr: 47,1 Millionen €).

Der EUROPIPE Konzern beschäftigte zum Jahresende 2012 insgesamt 1 289 Mitarbeiter (Vorjahr: 1 324). Hiervon waren 620 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (Vorjahr: 625).

Investitionen und Forschung fortgesetzt

Der EUROPIPE Konzern hat 2012 insgesamt 19,7 Millionen € investiert (Vorjahr: 30,4 Millionen €). Hiervon wurden am Standort Mülheim (Großrohr-, Beschichtungswerk und Zentrale) 6,7 Millionen € (Vorjahr: 15,6 Millionen € einschließlich Beschichtung) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände realisiert. Die Investitionen dienten im Wesentlichen der weiteren Rationalisierung und dem Ziel, durch eine kontinuierliche Verbesserung der Produktqualität die Marktposition zu stabilisieren. Besonders hervorzuheben ist für das Rohrwerk Mülheim die Erneuerung der Ultraschall-Rohrenden-Prüfeinrichtung, wodurch auch sehr dickwandige Rohre mit optimaler Empfindlichkeit geprüft werden können und den zukünftig zu erwartenden verschärften Spezifikationen entsprochen wird. Das Rohrwerk in Dunkerque erneuert in einem Mehrjahresprogramm die Rohrschweißeinrichtungen. In den USA ist die Inbetriebnahme des Expanders für das Werk in Panama City hervorzuheben, wobei im Geschäftsjahr bereits erste Testrohre erfolgreich expandiert wurden.

EUROPIPE GmbH hat für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren 2012 3,6 Millionen € (Vorjahr: 3,8 Millionen €) aufgewendet. Vorrangiges Ziel aller Entwicklungsarbeit ist es, den Nutzungsbereich der Großrohre für den Gastransport zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern, unter anderem durch höhere Wanddicken für Offshore-

Projekte in großer Wassertiefe und eine höhere Festigkeit der Werkstoffe bei gleicher oder besserer Zähigkeit und optimierter Wärmeeinflusszone.

Ausblick für den Großrohrmarkt mit großen Unsicherheiten

Die Beschäftigung für die 18-Meter-Straße im Werk Mülheim ist insbesondere durch den Großauftrag Ichthys noch bis März 2013 gesichert. Für das Werk in Dunkerque konnten für 2013 erst kleinere Auftragseingänge verbucht werden, so dass derzeit erhebliche Belegungslücken bestehen. Für die MPC ist nach einer in 2012 erfolgten diskontinuierlichen Fahrweise einhergehend mit verfahrener Kurzarbeit auf Basis des aktuellen Auftragsbestands nur eine geringfügige Beschäftigung im ersten Quartal 2013 eingeplant; Zu Jahresbeginn 2013 wird bereits wieder Kurzarbeit gefahren. Durch die Buchung eines Großauftrages hat sich die Belegungssituation der US-Gesellschaften nachhaltig verbessert. Auf Basis des Auftragsbestandes zum Jahreswechsel weisen beide Werke in den USA bereits heute eine gute Grundlast für 2013 aus.

Die Entwicklung im Jahr 2013 wird weiterhin von der Bewältigung der andauernden europäischen und amerikanischen Staatsschuldenkrise bestimmt. Ob sich der in 2012 zu beobachtende Rückgang der globalen Nachfrage nach Stahlrohren fortsetzt, hängt u. a. von der weiteren Entwicklung der zu Jahresbeginn anhaltend schwachen Nachfrage nach Gas in Westeuropa und des niedrigen Gaspreisniveaus in den USA ab. Bei weiterhin hohen Rohölpreisen dürften sich die Explorations- und Produktionsbohrvorhaben weltweit auf hohem Niveau stabilisieren, so dass das für den Großrohrmarkt typische Projektgeschäft mit einem zeitlichen Verzug davon profitieren sollte. Positive Impulse werden auch bei neuen Anwendungsfeldern für Stahlrohre gesehen.

Wichtigster Hoffnungsträger bei der derzeitigen Verfolgung von Großprojekten ist das internationale Projekt „South Stream“, eine gesamteuropäische Erdgas-Pipeline, die Russland mit Westeuropa verbinden soll. Allerdings nimmt das Projekt wohl eher gegen Jahresende 2013 konkrete Formen an und der Wettbewerb darum wird besonders hart sein. Die für die Auftragsvergabe erforderlichen technischen Qualifizierungsmaßnahmen sind bereits eingeleitet worden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Jahr 2013 für die europäischen Werke derzeit noch mit erheblichen Belegungslücken gekennzeichnet ist. Für die US-Gesellschaften zeichnen sich über die aktuellen Buchungen hinaus größere Projektvorhaben neben Kanada auch in Mexiko ab, die für beide US-Werke insgesamt eine positivere Mengen- und Ertragsperspektive in 2013 versprechen.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Auch Freiformschmiedestücke gehören zur Produktpalette. Zu den Kunden zählen Automobilfirmen und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer stahlverarbeitender Branchen.

Für die Saarstahl AG verlief das Geschäftsjahr 2012 uneinheitlich und angesichts des konjunkturellen Umfelds mit insgesamt zufriedenstellenden Umsatz- und Ergebniszahlen. Auf ein starkes erstes Halbjahr folgte ein spürbarer Dynamikverlust in der zweiten Jahreshälfte. Der Auftragseingang insbesondere im ersten Quartal 2012 spiegelte die insgesamt gute Bedarfssituation zu Jahresbeginn wider. Im weiteren Verlauf führte die zunehmende Anpassung der Lagerbestände für Vor- und Halbfertigprodukte entlang der industriellen Wertschöpfungskette zu einer deutlichen Verringerung der Auftrags-eingänge. Saarstahl konnte dabei im gesamten Jahresverlauf von der anhaltend guten Beschäftigung der deutschen Premiumhersteller im Automobilbereich profitieren. Die Impulse aus dem Maschinenbausektor waren eher verhalten, allerdings blieb die Nachfrage aus dem Ausland stabil.

Die Rohstahlproduktion lag im Jahr 2012 bei 2,31 Millionen Tonnen und sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,05 Millionen Tonnen (- 2 %). Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um deutliche 8 % auf rund 2,1 Millionen Tonnen.

Die Umsatzerlöse fielen von 1 816 Millionen € im Vorjahr auf 1 759 Millionen € (- 3 %). Der Rückgang war vor allem preisbedingt bei gleichzeitig hohen Rohstoffkosten. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den Tochtergesellschaften der Weiterverarbeitung. Bei der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede machte sich die nach wie vor bestehende Unsicherheit auf den weltweiten Energiemärkten negativ bemerkbar. Die dadurch herrschende Investitionszurückhaltung resultierte in einem Rückgang beim Jahresumsatz um 13 % auf 275 Millionen € (Vorjahr: 317 Millionen €). Im Jahr 2012 betrug die Zugänge zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 99 Millionen € (Vorjahr: 125 Millionen €).

Auch 2012 wurden die geplanten Investitionen konsequent und fristgerecht durchgeführt. Hierbei ist neben einer Vielzahl von kleineren und mittleren Investitionen insbesondere der Bau der neuen Sekundärmetallurgie zu erwähnen. Die neue Anlage umfasst zwei Twin-Pfannenöfen zur Behandlung und Erwärmung der Stahlschmelzen, eine zusätzliche Vakuum-Entgasungsanlage (RH-Anlage) sowie eine komplett autarke Legierungsanlage mit 34 Bunkern. Die neue Sekundärmetallurgie, die mit 150 Millionen € größte Investition im LD-Stahlwerk seit seinem Bau im Jahr 1980, wird Anfang 2013 produktionsbereit sein. Sie festigt die Position des Unternehmens als strategischer Stahllieferant der deutschen Automobilindustrie, des Maschinenbaus und anderer hochanspruchsvoller Industriebereiche.

Zum 31.12.2012 waren bei der Saarstahl AG 3 791 Mitarbeiter beschäftigt. Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Berichtsjahr auf hohem Niveau Auszubildende eingestellt. Insgesamt konnten 74 junge Menschen bei der Saarstahl AG eine Berufsausbildung beginnen. Damit kommt das Unternehmen, als einer der größten Arbeitgeber an der Saar, erneut seiner sozialen Verantwortung in der Region nach.

Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält die Dillinger Hütte mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Dubai und Indien. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

Nach einer in 2011 gestiegenen Belegung der Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe in allen geografischen Hauptmärkten war 2012 durchgängig ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Somit war der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten von gesunkenen Absatzmengen und einem niedrigeren Erlösniveau geprägt. Trotz rückläufiger Beschaffungspreise im Verlauf des Berichtsjahres bei gleichzeitig zunehmendem Druck bei den Verkaufspreisen konnten nicht immer zufriedenstellende Bruttomargen erzielt werden. Die wesentlichen Gesellschaften schlossen mit positiven Betriebsergebnissen ab, die deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen. Insgesamt lag der Umsatz 2012 mit 323,8 Millionen € um 12,9 % unter dem Vorjahresniveau (371,7 Millionen €). Die versandte Netto-Tonnage sank um 12,3 % auf 278 kt (2011: 317 kt), wobei der Absatzrückgang mit 15,2 % die Brennschneidaktivitäten und mit 10,6 % die Handelsaktivitäten betrifft. Das operative Ergebnis 2012 betrug 1,9 Millionen € (2011: 9,6 Millionen €).

Ausblick

Moderates Wachstum der Weltwirtschaft

Für 2013 sind die Aussichten für die Weltwirtschaft leicht aufwärts gerichtet. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) aus heutiger Sicht mit einem moderaten Weltwirtschaftswachstum von 3,5 %. Dieses für die Weltwirtschaft im Wesentlichen positive Szenario bleibt allerdings auch 2013 mit zahlreichen Unsicherheiten gerade aus dem Finanzbereich behaftet. Aufgrund der stark divergierenden regionalen Konjunkturverläufe ist vor allem in den Schwellenländern mit einer stärkeren Wachstumsdynamik zu rechnen. Auch für die NAFTA-Staaten sind die Erwartungen im Grundsatz positiv, insbesondere nachdem sich verbesserte Wachstumschancen für die verarbeitende Industrie abzeichnen.

Dagegen bleiben die Aussichten für den europäischen Wirtschaftsraum und Japan sehr verhalten bis negativ. Für die Eurozone wird mit einem Wachstum entlang der Nulllinie oder gar mit einer leichten Rezession gerechnet, für die deutsche Wirtschaft mit einem geringen Wachstum deutlich unter 1%. Aufgrund der hohen Exportquote bleibt die volkswirtschaftliche Entwicklung besonders in Deutschland von der Konjunkturentwicklung der großen Handelspartner in Europa und in den Drittländern, aber auch von den Wechselkursparitäten des Euro insbesondere zum US-Dollar abhängig.

Weltstahlmarkt: geringere Wachstumsraten

Die Prognose für den globalen Stahlmarkt in 2013 ist überwiegend optimistisch. Die prognostizierten Wachstumsraten für Rohstahlproduktion (+ 3,5 %) und Stahlverbrauch (+ 3,2 %) liegen jedoch unter dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2008. Aufgrund des anhaltenden Kapazitätsausbaus bleibt auch die Auslastung der globalen Rohstahlkapazitäten voraussichtlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

In der Europäischen Union (27) wird nur mit einer sehr schwachen Nachfragebelebung (+ 0,5 %) gerechnet, die größtenteils lagerzyklisch bedingt ist. Insgesamt werden die europäischen Stahlverarbeiter ihre Produktion voraussichtlich um 2 % gegenüber dem Vorjahr einschränken und dadurch eine durchgreifende Erholung der Stahlnachfrage verhindern. Für die südeuropäischen Stahlmärkte wie Italien und Spanien wird erneut ein deutlicher Rückgang der Stahlnachfrage erwartet, obwohl die Marktversorgung bereits in 2012 mit einer zweistelligen Rate eingebrochen ist.

Grobblechmarkt stagniert auf niedrigem Niveau

Nachfrageseitig wird für den Grobblechmarkt 2013 insgesamt ein mit 2012 vergleichbarer Verbrauch erwartet bei einem schwierigen Preisniveau. Markt stabilisierend wirken zum Jahresanfang lagerzyklische Effekte. In Asien ist die Nachfrageentwicklung eingetrübt, da sich die Konjunkturaussichten in den bedeutenden Wachstumsländern abgekühlt haben. Zusammen mit den zusätzlich aufgebauten, neuen Kapazitäten entsteht somit ausgehend von den fernostasiatischen Märkten eine Situation, die zu erheblichen Mengenverschiebungen führen kann und sich auf das weltweite Preisniveau heute schon negativ auswirkt.

Bei den einzelnen Verbrauchersegmenten dürfte sich die Nachfrage nach Grobblechen unterschiedlich entwickeln: So erwartet der Maschinenbau mit einem prognostizierten Umsatzplus von 3 % eine relativ gute und stabile Entwicklung. Auch im Bereich Offshore werden gute Marktentwicklungen gesehen. Zwar kämpft der deutsche Offshore-Windmarkt weiterhin mit Projektverschiebungen durch unklare Rahmenbedingungen, in anderen Ländern schreitet der Ausbau aber voran, und es werden weitere Projekte ausgeschrieben. Bei den Baumaschinenherstellern und im Kesselbau wird durchweg mit einer geringeren Nachfrage gerechnet. Sehr angespannt bleibt der Markt für Großrohre: Hier gibt es nur einige wenige aktuelle Projekte, die – auch preislich – entsprechend umkämpft sind. Ob für die nächsten Quartale weitere Preisanhebungen vom Markt akzeptiert werden, bleibt abzuwarten.

DHS-Konzern mit verhaltenen Aussichten in 2013

Herausforderungen und Chancen der Zukunft

Die Zukunft von Stahl als Werkstoff ist wegen seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und Recyclebarkeit generell günstig. An der langfristig grundsätzlich steigenden Stahlnachfrage* – und damit auch einem wachsenden Bedarf an Grobblech – ändert die momentane Nachfrageschwäche nichts. Ziel des DHS-Konzerns mit seiner wichtigsten Beteiligung, der Dillinger Hütte, bleibt es, an dem prognostizierten Wachstum anteilig zu partizipieren, indem sie sich insbesondere für Nischenprodukte weiter in den Wachstumsmärkten etabliert, ohne die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen. Einen bedeutenden Anteil an der steigenden Stahlnachfrage sollen der weltweite Bausektor, aber auch die Energiebranche und das Transportwesen haben. In all diesen Segmenten ist die Dillinger Hütte mit ihrem Angebot eines hochspezialisierten Produktmixes gut positioniert. Ebenso ist sie durch den zielgerichteten Ausbau des Vertriebsnetzes vor Ort, wo der Bedarf entsteht.

Den Herausforderungen, die sich durch den Aufbau neuer Grobblechkapazitäten, auch im höherwertigen Produktsegment, weltweit ergeben, begegnet die Dillinger Hütte mit einer konsequenten Fortsetzung ihrer erfolgreichen selektiven Markt- und Produktstrategie: dem Angebot eines hoch spezialisierten Produktmixes für zukunftsfähige Verbrauchersegmente. Die Dillinger Hütte ist bei ihren Kunden als vertrauenswürdiger Partner und Qualitätsführer im Bereich der hochwertigen Grobbleche bekannt und geschätzt, was sich auch in der im Sommer 2012 unter mehr als 200 Kunden weltweit durchgeführten Kundenzufriedenheitsstudie bestätigt. Dieses Vertrauenskapital zu erhalten und weiter auszubauen bleibt zentraler Bestandteil der Marktbearbeitungsstrategie.

Im europäischen Energiesektor wird der Ausbau der Offshore-Windkraft eine bedeutende Rolle spielen. Mit der Entscheidung für den Bau von „Steelwind Nordenham“, einem Werk zur Herstellung von Offshore-Fundamenten, das 2014 in Betrieb gehen soll, reagiert die Dillinger Hütte auf den erwarteten hohen Bedarf in diesem Bereich, verlängert ihre Wertschöpfungskette und bietet auch existierenden Kunden neue Möglichkeiten für projektbezogene Partnerschaften.

Auf der anderen Seite ist die zunehmende Förderung von Schiefergas, heute hauptsächlich noch auf die USA begrenzt, als Marktrisiko einzustufen, da sich damit die Bedarfe bei großen Gasleitungen, einem Hauptanwendungsfeld Dillinger Bleche, zu Ungunsten des Konzerns verringern könnten.

Eine wichtige Rolle bei der zukünftigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit liegt in der Versorgung mit Rohstoffen. Hier stellt die beobachtete hohe Volatilität und Unvorhersehbarkeit der Preisentwicklungen für Rohstoffe Hersteller wie Kunden vor Herausforderungen. Mit seiner Einkaufsstrategie, die sich durch eine gezielte Bestandspolitik, eine

* Für 2025 erwartet die OECD einen weltweiten Stahlbedarf von 2,3 Milliarden Tonnen.

Bericht des Vorstands

Diversifizierung in der Beschaffung sowie langfristige Partnerschaften auszeichnet, sieht sich der DHS-Konzern gut aufgestellt. Ferner ist die SHS - Stahl-Holding-Saar 2012 der Deutschen Rohstoffallianz beigetreten, um bereits bestehende Lieferstrukturen zu sichern und alternative Bezugsquellen zu erkunden.

Ein anderer wesentlicher Einflussfaktor auf die Wettbewerbsfähigkeit ist die Energieversorgung des Standorts. Für den DHS-Konzern stellen die im Länder- und damit Wettbewerbsvergleich relativ hohen Energiepreise und die Kosten durch den Emissionshandel eine Belastung des Standortes dar. Hinzu kommen die Unsicherheiten bei den möglichen Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Als energieintensive Branche ist die europäische Stahlindustrie gegenüber Standorten mit billigen Energievorkommen, wie Erd- und Schiefergas, welches zur Produktion von direktreduziertem Eisen genutzt wird, klar im Nachteil.

Der DHS-Konzern investiert kontinuierlich hohe Summen, um seinen Technologievorsprung zu sichern und weiter auszubauen und somit zukunftsfähig zu bleiben. Wichtiger Erfolgsfaktor sind dabei die qualifizierten und leistungsfähigen Mitarbeiter. Neben ihrem Know-how, welches die Hightech-Anlagen und Prozesse des Konzerns erfordern, ist durch die zunehmende Bedeutung des Projektgeschäfts für die Dillinger Hütte auch die Flexibilität der Belegschaft von großer Bedeutung. Mit seiner zukunftsweisenden und nachhaltigen Personalpolitik, die auf eine starke Erstausbildung, den Ausbau einer gezielten Weiterbildung sowie enge Kooperationen mit Schulen, Fachhochschulen und Universitäten setzt, sorgt der DHS-Konzern für den eigenen qualifizierten Fachkräfte-Nachwuchs und begegnet so dem demografischen Wandel.

Mit dem Zusammenrücken der beiden Unternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl in der verstärkt operativ agierenden Führungsholding SHS werden die Kräfte weiter gebündelt, so dass Synergien ausgeschöpft und Kosten gesenkt werden. Hier führten erste Synergie-Maßnahmen bei den Dienstleistungsgesellschaften SHS Services und SHS Logistics bereits in 2012 zu deutlichen Einsparungen.

Die Ertragskraft des DHS-Konzerns wird nachhaltig zudem durch ein konsequentes Kostenmanagement und ein kontinuierliches Kostencontrolling gesteigert, so dass für 2013 und 2014 mit einem positiven Ergebnis gerechnet wird.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Stabiler Umsatz und positives Ergebnis erwartet

Die Hoffnung auf eine durchgreifende konjunkturelle Erholung und damit verbunden ein deutliches Wachstum des Grobblechbedarfs scheint sich auf das Jahr 2014 zu verschieben. Die Hauptannahmen für die Vorhersage der Geschäftsentwicklung des DHS-Konzerns im Jahr 2013 sind daher ein nur moderates Wachstum der Weltwirtschaft und eine insgesamt seitwärts gerichtete Entwicklung auf dem Grobblechmarkt. In nahezu allen wichtigen Verbrauchersegmenten herrschen ein starker Wettbewerb und Preisdruck.

Besonders schwierig wird das Jahr für den Produktbereich Rohrblech. In diesem Segment, das klassischerweise einen großen Anteil an der Jahresproduktion der Dillinger Hütte hat, sind zu wenig große Projekte im Markt und die erzielbaren Preise dementsprechend niedrig. Eine grundlegende Änderung der Marktverhältnisse im Grobblechmarkt für Großrohre wird nicht vor Ende des Jahres erwartet. Im Produktbereich des Normalprogramms wird die Situation im sogenannten Commodity-Bereich (einfache Güten) von einem starken Wettbewerbs- und Preisdruck geprägt sein. Im Bereich der Spezialitäten wird durchweg von einer stabileren Nachfrage ausgegangen.

Vor diesem Hintergrund wird für 2013 vor allem im ersten Halbjahr von einer schwächeren Auslastung der Anlagen der Dillinger Hütte ausgegangen. Im zweiten Halbjahr wird jedoch mit einem Anziehen der Nachfrage gerechnet, so dass der DHS-Konzern für das Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz auf etwa Vorjahresniveau und ein positives Ergebnis erwartet.

Trotz der schwierigeren Rahmenbedingungen wird 2013 an der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung, d.h. der Weiterentwicklung der Nischenstrategie bei bestehenden Kunden mit hoher Kundenbindung als stets zuverlässiger Grobblechpartner und dem weltweiten Aufbau neuer Kundenbeziehungen in wachsenden Verbrauchersegmenten, festgehalten.

Dillingen, 26.3.2013

Der Vorstand



Dr. BLESSING



METZKEN



SCHWEDA

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ

Aktiva

in Mio €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2,5	3,3
II. Sachanlagen		1 160,0	1 017,2
III. Finanzanlagen		1 226,8	1 246,5
		2 389,3	2 267,0
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		242,9	336,4
2. Unfertige Erzeugnisse		147,1	183,4
3. Fertige Erzeugnisse		233,1	235,9
4. Geleistete Anzahlungen		0,0	2,1
		623,1	757,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		203,0	242,3
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		18,6	48,0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		490,3	498,7
		711,9	789,0
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		20,2	20,7
IV. Guthaben bei Kreditinstituten		556,9	347,3
		1 912,1	1 914,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,9	1,7
D. Aktive latente Steuern		0,9	4,0
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	8,1	5,7
		4 311,3	4 193,2

Konzernbilanz

Passiva

in Mio €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		180,0	180,0
Eigene Anteile		- 18,0	- 18,0
		162,0	162,0
II. Kapitalrücklage		100,3	100,3
III. Gewinnrücklagen		203,6	203,6
IV. Konsolidierungsrücklagen		1 991,4	1 959,6
V. Minderheitenanteil am Kapital		138,3	137,1
VI. Bilanzgewinn des Einzelabschlusses		405,4	377,0
		3 001,0	2 939,6
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		346,4	328,7
2. Steuerrückstellungen		37,8	19,2
3. Sonstige Rückstellungen		278,4	272,1
		662,6	620,0
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		379,6	354,4
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		8,6	2,5
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		187,6	193,8
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		23,6	18,3
5. Sonstige Verbindlichkeiten		47,0	63,7
		646,4	632,7
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1,3	0,9
		4 311,3	4 193,2

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang	GJ 2012	GJ 2011
1. Umsatzerlöse	(7)	2 498,4	2 752,7
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	- 29,8	41,3
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	36,6	40,8
		2 505,2	2 834,8
4. Materialaufwand	(10)	1 659,2	2 054,1
5. Personalaufwand	(11)	420,1	399,5
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		99,7	99,5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	172,9	121,8
		2 351,9	2 674,9
8. Beteiligungsergebnis	(13)	7,7	44,9
9. Zinsergebnis	(14)	- 24,0	- 3,8
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		137,0	201,0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	- 21,5	- 16,1
12. Sonstige Steuern		- 1,8	- 3,3
13. Jahresüberschuss		113,7	181,6
davon:			
Anteil Gruppe		111,6	175,6
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		2,1	6,0

KONZERN-ANHANG

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei Gemeinschaftsunternehmen erfolgt eine Einbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Höhe des Konzernanteils (Quotenkonsolidierung). Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Stimmrechte gehalten werden und auf die direkt oder indirekt ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Konsolidierungskreisänderungen

Der Konsolidierungskreis veränderte sich gegenüber dem Vorjahr durch die Veräußerung der Geschäftsanteile der SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis. Die Endkonsolidierung der Gesellschaft hatte keinen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Vollkonsolidierte Unternehmen

DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar
 AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar
 GTS Industries S.A., Grande-Synthe (F)
 Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart
 DILLINGER HÜTTE VERTRIEB GmbH, Stuttgart
 Dillinger-GTS Ventes S.A., Paris (F)
 Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr
 AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout (NL)
 Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay (F)
 Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
 Trans-Saar B.V., Zwijndrecht (NL)
 Dillinger Nederland B.V., Zwijndrecht (NL)
 SRT Saar-Rhein Transportgesellschaft mbH, Duisburg
 Dillinger Middle East FZE, Dubai (VAE)
 MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar
 DH Nordenham Projekt GmbH, Dillingen/ Saar

Quotenkonsolidierte Unternehmen

Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und
Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen/Saar
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen/Saar
Cokes de Carling S.A.S., Carling (F)

Equity-konsolidierte Unternehmen

EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
Saarstahl AG, Völklingen
GAL Zentralkokerei Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen/Saar

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit dem 1.1.2010 nach der Neubewertungsmethode. Danach wird jeweils der Wert der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital des konsolidierten Unternehmens – unter Berücksichtigung einer vorangegangenen Neubewertung – zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, aufgerechnet. Ergibt sich nach der Verrechnung der Wertansätze ein aktiver Unterschiedsbetrag, erfolgt der Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz. Bei Entstehen eines passiven Unterschiedsbetrags erfolgt der Ausweis grundsätzlich als gesonderter Posten nach dem Eigenkapital.

Soweit die Erwerbsvorgänge vor dem 1.1.2010 herrühren, wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in die Konsolidierung aufgerechnet. Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aus der Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind, soweit es sich um Firmenwerte gemäß § 309 Abs. 1 HGB handelt, gegen die Konsolidierungsrücklagen aufgerechnet worden.

Die Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der erstmaligen Einbeziehung der Saarstahl AG resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 144,7 Millionen €.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

Grundlagen des Konzernabschlusses

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird bei den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Im Konzernabschluss wird ein auf fremde Währung lautender Abschluss gemäß § 308a HGB in € umgerechnet. Dabei werden die Bilanzposten grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zum historischen Kurs; etwaige Unterschiedsbeträge, die gegenüber dem Kurs am Abschlussstichtag entstehen, werden separat als „Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung“ dargestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Soweit Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer in der Konzernbilanz angesetzt und nach Möglichkeit eine Saldierung mit den Posten nach § 274 HGB vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter.

Für die Ermittlung der Konzernabschreibung werden in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Industriegebäude	12 bis 20 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	10 bis 12 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 10 Jahre
Sonstiges	5 bis 12 Jahre

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte in Höhe von 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital entsprechend der Equity-Methode ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst. Die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet; im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt die Bewertung auf den niedrigeren Zeitwert.

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Tagespreisen bewertet. Es werden Abschläge wegen geringer Lagerumschlaghäufigkeit vorgenommen. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 64,3 Millionen €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu ihrem Nennbetrag bewertet. Für Einzelrisiken werden angemessene Abschläge berücksichtigt. Im Konzernabschluss wurden die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen von Konzernunternehmen der Einzelabschlüsse eliminiert. Ein gesonderter Ausweis gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt nicht.

Wertpapiere

Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht ein niedrigerer Wertansatz geboten ist.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 1,5 % bis 4,0 % bei den Entgelten und 1,5 % bis 3,0 % bei den Renten. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich bei den inländischen Gesellschaften auf 5,05 % bzw. 5,06 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Pensionsverpflichtungen unserer ausländischen Gesellschaften werden unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Bestimmungen nach ähnlichen Grundsätzen wie im Inland ermittelt; der für die wesentlichen ausländischen Gesellschaften gültige Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen belief sich auf 4,90 %.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden nach dem Stand der jeweiligen Hauptschuld bewertet.

Latente Steuern

Etwaige Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, werden nur dann bilanziert, sofern sich daraus insgesamt eine Steuerbelastung ergibt.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil einer Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Bewertungseinheit

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst, bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Jahresüberschuss	113,7	181,6
Abschreibungen auf		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	99,7	99,5
Finanzanlagen	11,2	
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge (-)	3,1	- 4,0
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	18,0	- 29,1
Veränderungen der Vorräte und Forderungen	208,2	36,2
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	- 3,4	- 1,4
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	- 5,6	- 44,2
Veränderungen der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	17,6	- 228,5
Cashflow aus dem operativen Bereich	462,5	10,1
Investitionen (-) in / Desinvestitionen aus		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 244,3	- 153,9
Finanzanlagen	3,9	- 0,1
Ausschüttungen von Equity-Gesellschaften	14,1	21,1
Verkaufserlöse aus Anlagenabgängen	5,9	3,3
Änderungen im Konsolidierungskreis	- 1,9	- 2,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 222,3	- 131,9
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	25,2	36,3
Veränderung der sonstigen Wertpapiere	0,5	0,2
Dividendenausschüttung der DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG und an Fremde	- 56,1	- 73,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 30,4	- 37,0
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	209,8	- 158,8
Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen der flüssigen Mittel	- 0,2	0,6
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	347,3	505,5
Flüssige Mittel am Ende der Periode	556,9	347,3

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zu diesem Konzern-Anhang dargestellt.

Die Abschreibungen im Konzern erfolgen grundsätzlich linear. Der Unterschiedsbetrag zu den in den Einzelabschlüssen geltend gemachten steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen beträgt insgesamt 102,1 Millionen €.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18,6	48,0
davon aus Lieferungen und Leistungen	(14,6)	(44,1)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 23,5 Millionen € innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 27,4 Millionen € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 35,5 Millionen € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 35,5 Millionen €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG beträgt unverändert 180 Millionen €. Es ist in 1 200 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Namen.

Die Muttergesellschaft hat gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG am 30.12.2008 zur strukturellen Stärkung der Unternehmensgruppe eigene Anteile erworben. Zum Bilanzstichtag hält die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG 120 voll eingezahlte Stückaktien mit einem Nennwert von 18 000 T €. Dies entspricht 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wird unter Berücksichtigung des § 272 Abs. 1a HGB in der Vorspalte separat von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ offen abgesetzt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen (203,6 Millionen €) handelt es sich ausschließlich um den Posten „andere Gewinnrücklagen“ der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konsolidierungsrücklagen

in Mio €	Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	Sonstige Konsolidierungsrücklagen	Gesamt
Vortrag zum 1. 1. 2012	150,3	0,2	1 809,1	1 959,6
Gruppenanteil am Jahresüberschuss 2012	111,6			
abzüglich Ergebnis DHS AG	- 83,5		28,1	28,1
Auswirkungen durch Wechselkursänderungen		- 1,5		- 1,5
Endkonsolidierungen	0,1			0,1
Übrige Veränderungen	- 0,1		5,2	5,1
Stand am 31.12.2012	150,3	- 1,3	1 842,4	1 991,4

Minderheitenanteil am Kapital

in Mio €	
Vortrag zum 1. 1. 2012	137,1
Dividendenzahlungen	- 1,0
Anteiliges Ergebnis	2,1
Übrige Veränderungen	0,1
Stand am 31.12.2012	138,3

Bilanzgewinn des Einzelabschlusses

in Mio €	
Bilanzgewinn 31.12.2011	377,0
Gewinnausschüttung gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 10.7.2012	- 55,1
Vortrag auf neue Rechnung	321,9
Jahresüberschuss DHS AG 2012	83,5
Bilanzgewinn 31.12.2012	405,4

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 7 ist in einer Anlage zu diesem Konzern-Anhang dargestellt.

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Verbindlichkeiten

in Mio €	31.12.2012	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	379,6	23,8	217,1	138,7	354,4
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8,6	8,6	0,0	0,0	2,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187,6	187,6	0,0	0,0	193,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23,6	23,6	0,0	0,0	18,3
davon aus Lieferungen und Leistungen	(1,1)	(1,1)	(0,0)	(0,0)	(0,1)
Sonstige Verbindlichkeiten	47,0	46,7	0,3	0,0	63,7
davon aus Steuern	(14,1)	(14,1)	(0,0)	(0,0)	(20,8)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(5,0)	(5,0)	(0,0)	(0,0)	(5,0)
	646,4	290,3	217,4	138,7	632,7

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 96,2 Millionen €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	336,9	270,8
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,1
	337,0	270,9

Haftungsverhältnisse

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Wechselobligo	0,1	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	11,4	11,2

Abgebildet werden die rechtlich bestehenden Haftungsverhältnisse der DHS-Konzerngesellschaften in dem weitesten Umfang; Anzeichen für eine tatsächliche Inanspruchnahme liegen nicht vor. Eine Inanspruchnahme setzt eine Aktivität Dritter voraus, die einen möglichen Anspruch auf Faktoren außerhalb des unmittelbaren Einwirkungsgebietes der DHS-Gesellschaften begründen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2012 auf 312,2 Millionen € (Vorjahr 250,3 Millionen €).

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (6,2 Millionen €) (Vorjahr: 3,9 Millionen €) und Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten zum Bilanzstichtag 31.12.2012 (306,0 Millionen €) (Vorjahr: 246,4 Millionen €).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung für die DHS-Konzerngesellschaften von ca. 13,0 Millionen €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2012 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 beziehungsweise 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 201,1 Millionen € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2012. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1,7 Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente

Im DHS-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2012 269,0 Millionen € (Vorjahr 171,0 Millionen €), der Zeitwert (= Marktwert) 261,9 Millionen € (Vorjahr 188,8 Millionen €). Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Darüber hinaus wurden im DHS-Konzern zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 97,3 Millionen € (Vorjahr 103,7 Millionen €) abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

Latente Steuern

Differenzen, die sich – unter Berücksichtigung der einheitlichen Bewertung i.S.d. § 308 HGB – aus den abweichenden handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und zu ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben und die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen, würden insgesamt zu einer Steuerentlastung zum 31.12.2012 führen, von deren Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht worden ist. Im Wesentlichen basieren die Differenzen auf unterschiedlichen Wertansätzen beim Sachanlagevermögen, bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30,5 %.

Soweit durch Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Wertansatz entstanden, die sich zukünftig wieder ausgleichen werden, wurden hieraus entstehende latente Steuern zum Bilanzstichtag gemäß § 306 HGB aktiviert. Im Wesentlichen sind die Differenzen auf die Zwischengewinneliminierung nach § 304 HGB zurückzuführen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Deutschland	1 090,6	1 349,4
Frankreich	262,7	299,7
Übrige EU-Staaten	607,8	535,5
Übriger Export	537,3	568,1
	2 498,4	2 752,7

(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Verminderung / Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 39,1	34,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	9,3	6,6
	- 29,8	41,3

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Auflösung von Rückstellungen	20,1	1,8
Übrige Erträge	5,1	2,9
	25,2	4,7

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 0,8 Millionen € (Vorjahr 4,2 Millionen €) enthalten.

(10) Materialaufwand

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 463,2	1 823,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	196,0	230,2
	1 659,2	2 054,1

(11) Personalaufwand

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Löhne und Gehälter	326,6	323,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	93,5	75,8
davon für Altersversorgung	(15,3)	(0,6)
	420,1	399,5

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 0,1 Millionen € (Vorjahr 0,1 Millionen €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 2,6 Millionen € (Vorjahr 0,1 Millionen €) enthalten.

(13) Beteiligungsergebnis

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Erträge aus Beteiligungen	2,1	0,7
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,6)	(0,5)
Erträge aus assoziierten Unternehmen	5,6	44,2
	7,7	44,9

(14) Zinsergebnis

in Mio €	GJ 2012	GJ 2011
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17,7	17,5
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,0)	(0,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9,0	14,4
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,1)	(0,1)
Abschreibung auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 11,5	- 0,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 39,2	- 35,3
davon an verbundenen Unternehmen	(0,0)	(0,0)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 21,2)	(- 20,3)
	- 24,0	- 3,8

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 0,6 Millionen € (Vorjahr 0,6 Millionen €) und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der korrespondierenden Rückstellungen in Höhe von 1,4 Millionen € (Vorjahr 1,6 Millionen €) i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer, vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern sowie latente Steuern ausgewiesen. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Aufwendungen aus latenten Steuern in Höhe von - 3,1 Millionen € (Vorjahr Ertrag aus latenten Steuern 4,1 Millionen €) enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 0,2 Millionen €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 17,6 Millionen € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der vollkonsolidierten Unternehmen betrug im Geschäftsjahr 2012:

Arbeiter	4 529
Angestellte	2 093
Gesamt	6 622

Das im Geschäftsjahr 2012 berechnete Honorar des Konzernabschlussprüfers beträgt insgesamt 0,3 Millionen €; sie entfallen auf Abschlussprüfungen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG haben uns die ArcelorMittal France S.A., Paris, die Saarstahl AG, Völklingen, und die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, mitgeteilt, dass sie jeweils mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft halten.

Da die Saarstahl AG ein abhängiges Unternehmen i.S.d. § 16 Abs. 4 AktG ist und deren Anteil der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, zuzurechnen ist, hat uns letztere mitgeteilt, dass es sich um eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 20 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 1 und 4 AktG handelt.

Gemäß § 20 Abs. 5 AktG hat uns die ArcelorMittal Luxembourg S.A., Luxembourg, mitgeteilt, dass sie indirekt keine Mehrheitsbeteiligung, sondern eine mittelbare Beteiligung von mehr als 25 % der Aktien (§ 20 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft hält.

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

- Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
- SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg
- DILLINGER HÜTTE VERTRIEB GmbH, Stuttgart

Dillingen, den 26.3.2013

Der Vorstand


Dr. BLESSING


METZKEN


SCHWEDA

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den von der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 27.3.2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


GEIS-SÄNDIG
Wirtschaftsprüfer


VAN DER LAKE
Wirtschaftsprüfer

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

Bruttowerte						
in Mio €	1.1.2012	Änderungen Kons.kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28,0	- 0,1	0,3	0,8	0,2	27,6
Geschäftswerte	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	2,4
	30,4	- 0,1	0,3	0,8	0,2	30,0
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	384,4	- 0,4	8,0	10,2	9,7	391,5
Technische Anlagen und Maschinen	2 151,7	0,0	50,1	24,2	41,9	2 219,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	201,5	- 0,1	11,8	5,2	3,9	211,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	115,5	0,0	174,1	0,1	- 55,7	233,8
	2 853,1	- 0,5	244,0	39,7	- 0,2	3 056,7
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0
Beteiligungen	6,2	0,0	0,5	0,1	0,0	6,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	563,2	0,0	13,9	18,1	0,0	559,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	282,7	0,0	0,2	0,4	0,0	282,5
Sonstige Ausleihungen	412,6	0,0	225,2	229,7	0,0	408,1
	1 268,1	0,0	239,8	248,3	0,0	1 259,6
	4 151,6	- 0,6	484,1	288,8	0,0	4 346,3

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Abschreibungen						Nettowerte	
1.1.2012	Änderungen Kons.kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
26,1	- 0,1	1,1	0,8	0,0	26,3	1,3	1,9
1,0	0,0	0,2	0,0	0,0	1,2	1,2	1,4
27,1	- 0,1	1,3	0,8	0,0	27,5	2,5	3,3
215,2	- 0,3	10,1	10,0	0,0	215,0	176,5	169,2
1 468,5	0,0	74,1	22,3	3,2	1 523,5	696,0	683,2
148,9	- 0,1	14,2	4,9	0,1	158,2	53,7	52,6
3,3	0,0	0,0	0,0	- 3,3	0,0	233,8	112,2
1 835,9	- 0,4	98,4	37,2	0,0	1 896,7	1 160,0	1 017,2
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,6	6,2
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4
21,6	0,0	0,0	0,0	0,0	21,6	537,4	541,6
0,0	0,0	11,2	0,0	0,0	11,2	271,3	282,7
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	408,1	412,6
21,6	0,0	11,2	0,0	0,0	32,8	1 226,8	1 246,5
1 884,6	- 0,5	110,9	38,0	0,0	1 957,0	2 389,3	2 267,0

KONZERN- EIGENKAPITALSPIEGEL

in Mio €	Anteilseigner Mutterunternehmen						Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis		
			Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkons.	Übriges	Eigenkapitaldifferenz aus WU	Andere neutrale Transaktionen	
Stand zum 1.1.2011	162,0	100,3	0,0	2 250,2	0,3	179,4	2 692,2
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,1	- 72,0	0,0	0,0	- 71,9
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,1	6,7	6,6
Periodenerfolg	0,0	0,0	0,0	175,6	0,0	0,0	175,6
Stand zum 31.12.2011 / 1.1.2012	162,0	100,3	0,1	2 353,8	0,2	186,1	2 802,5
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,0	- 55,1	0,0	0,0	- 55,1
Endkonsolidierung	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	- 0,1	0,0	- 1,5	5,2	3,6
Periodenerfolg	0,0	0,0	0,0	111,6	0,0	0,0	111,6
Stand zum 31.12.2012	162,0	100,3	0,1	2 410,3	- 1,3	191,3	2 862,7

Konzern-Eigenkapitalspiegel

in Mio €	Fremdgesellschafter				Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital		
		Eigenkapitaldifferenz aus WU	Andere neutrale Transaktionen			
Stand zum 1.1.2011	100,8	0,0	31,4	132,2	2 824,4	
Gezahlte Dividenden	- 1,5	0,0	0,0	- 1,5	- 73,4	
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,4	0,4	7,0	
Periodenerfolg	6,0	0,0	0,0	6,0	181,6	
Stand zum 31.12.2011 / 1.1.2012	105,3	0,0	31,8	137,1	2 939,6	
Gezahlte Dividenden	- 1,0	0,0	0,0	- 1,0	- 56,1	
Endkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,1	0,1	3,7	
Periodenerfolg	2,1	0,0	0,0	2,1	113,7	
Stand zum 31.12.2012	106,4	0,0	31,9	138,3	3 001,0	

AUFSTELLUNG DES KONZERN-ANTEILSBESITZES

Stand 31.12.2012	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2012
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen	T €	95,3		95,3	1 836 661	1)
SRT Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH, Duisburg	T €	100,0		100,0	110	1)
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €		53,0	53,0	13 818	- 423
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €		100,0	100,0	4 210	1)
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		90,0	90,0	27 258	673
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €		100,0	100,0	19 808	1)
DHC-Consult GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	187	4
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	34	- 20
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	19 282	1 059
DH Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	59 212	- 827
Ausländische Unternehmen:						
GTS Industries S.A., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	210 542	- 15 258
Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	- 4 394	- 1 637
Ancofed S.A.R.L., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	68	85
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €		100,0	100,0	32 765	547
Trans-Saar B.V., Zwijndrecht	T €		100,0	100,0	1 306	703
Dillinger Nederland B.V., Zwijndrecht	T €		100,0	100,0	510	188
Dillinger-GTS Ventes S.A., Paris	T €		100,0	100,0	1 478	75
Dillinger Norge AS, Oslo	T NOK		100,0	100,0	2 311	1 243
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED		100,0	100,0	70 222	2 161
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	60 830	- 12 170 ²⁾
Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht	T €		100,0	100,0	46	11
Dillinger America Inc., New York	T USD		100,0	100,0	1 119	340
Dillinger Sverige AB, Alingsås	T SEK		100,0	100,0	1 365	518
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €		100,0	100,0	73	69
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €		100,0	100,0	25	7
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP		100,0	100,0	109	60

Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes

Stand 31.12.2012	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2012
		direkt	indirekt	gesamt		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €		50,0	50,0	267 324	1 863
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	¹⁾
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	224 636	¹⁾
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	3 022	- 6
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 22 418	391
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	231 138	21 116
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	7 724	954
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	176 696	- 6 577 ³⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	14 229	- 5 562
Saarstahl AG, Völklingen	T €		25,1	25,1	2 768 326	31 602 ³⁾
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	101	- 5

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Durch ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr basieren die Angaben auf dem zuletzt vorliegenden Jahresabschluss (31.3.2012).

³⁾ Konzernergebnis

Impressum

Herausgeber:
DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG
Postfach 11 05
66744 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212

Redaktion:
Ute Engel, SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Ines Oberhofer, SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:
Wolfgang Schmitt, SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Gesamtherstellung:
Krüger Druck + Verlag, Dillingen

